Marburger Zeitung.

Keiner Partei dienstbar. **Freies Wort jedem Deutschen.**

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg: Ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K, vierteljährig 3 K, monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr. Mit Postversendung: Ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h. Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von **11—12** Uhr vorm. und von **5—6** Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag, Samstag **10 Uhr vormittags.** Die Einzelnummer kostet **10** Heller.

Nr. 46. **Dienstag, 16. April 1912** **51. Jahrgang.**

Homerule.

Just vor zehn Jahren erklärte Lord Salisbury in einem Meeting, daß die irische Frage für England weit gefährlicher sei, als alle anderen Probleme. Damals war die Stimmung der Iren gegen England so erbittert, daß sie den Führer der auf der Seite der Buren kämpfenden irischen Brigade, den Obersten Lynch, in das Parlament entsandten und daß sie nur durch die Sorge, ihre Abstimmung würde für ungiltig erklärt werden, sich davon abhalten ließen, den greisen Präsidenten Paul Krüger, der ja durch die Annexion der Republik britischer Staatsbürger geworden sei, mit einem Mandat für das Unterhaus zu betrauen. Jeder Sieg der Buren wurde mit hellem Jubel begrüßt, Kundgebungen wurden für Botha, De la Rey uud Dewet veranstaltet und offen wurde der Wunsch ausgesprochen, daß die englische Weltherrschaft zusammenbrechen möge, damit man dem verhaßten Volke in den Rücken fallen und den tödlichen Stoß in den Nacken versetzen könne.

Lord Salisbury hatte Recht, das irische Problem bildet in der Tat seit Jahrhunderten eine schwärende Wunde am Körper des britischen Reiches. Uralt ist der Haß der Iren gegen Altengland; politische, wirtschaftlicheund religiöse Motive haben ihn entfacht und seit mehr als siebenhundert Jahren, seitdem Roderich O'Connor zuerst mit Heinrich dem Zweiten in blutige Fehde geriet, seitdem dann Robert Bruce und sein Bruder zum letzten Male die Unabhängigkeit des Landes aufzurichten versuchten, ist die Geschichte der beiden Länder mit furchtbaren Kämpfen und blutigen Taten angefüllt. Grimmiger noch war dieser Haß der Iren, als der Haß zwischen Ruthenen gegen die Polen Galiziens, als der Haß zwischen Tschechen und Deutschen in Böhmen. Überall tauchten Geheimbünde auf, die sich bald Defenders, bald Whiteboys oder Eichenherzen nannten, die das Prinzip der rohesten Selbsthilfe aufstellten und den politischen Mord für ein berechtigtes Mittel der Abwehr hielten. Bald begann der Bund der Fenier seine Tätigkeit, gestützt durch die ungeheuren Mittel, die ihm die nach Amerika ausgewanderten Landsleute zur Verfügung stellten; die Losreißung der Insel und die Errichtung einer selbständigen Republik war ihr Ziel. Die „Mondscheinbanden" und die „Unbesieglichen" folgten und just vor dreißig Jahren, an einem Maitage, erlagen Lord Cavendish und sein Sekretär Burce im Phönix-Park bei Dublin dem Dolche der Verschwörer. Eine Reihe von Dynamitattentaten, zahlreiche Verbrechen gegen Leben und Eigentum füllten die Geschichte der folgenden Jahre und bald trat der auf der grünen Insel geschaffene Gedanke des Boykotts seinen düsteren Siegesmarsch durch die Welt an. In der Tat haben die Iren, was sie an Zugeständnissen gewannen, durch Drohung und Gewalt erreicht. Und wenn auch der Beschluß, den sie in Chicago faßten, die bedeutendsten Städte Englands in Brand zu stecken, nicht zur Ausführung gelangte, so hat es doch Zeiten gegeben, in denen die Träger der englischen Krone den unterminierten Boden der Insel nicht zu betreten wagten. Noch der jetzige Führer der Iren im Unterhause, John Redmond, hat mit der bewaffneten Erhebung seines Volkes gedroht und William O'Brion hat seine Landsleute ermahnt, dem Beispiele der Buren zu folgen und ihren Haß in englischem Blute zu löschen.

Vor vierzig Jahren erklang zuerst der Ruf „Homerule", das Verlangen nach einer „Heimatsregierung", nach eigenem Ministerium und eigenem Parlament. Parnell wurde der Führer und Gladstone entschloß sich, die Hauptforderungen zu bewilligen. Nicht nur, weil das Gefühl der Billigkeit, oder die Sorge um den Gesamtstaat ihn trieb, sondern weil er, wie auch jetzt noch die Liberalen, die mehr als achtzig Stimmen der Iren brauchte, um eine Mehrheit zu bilden und das Kabinett der Konservativen zu stürzen. Aber er fand in der eigenen Partei nicht ungeteilten Beifall, Homerule wurde zum Keil, der die Unionisten hinaustrieb. Gladstones Gesetze fielen, der Terrorismus setzte von neuem ein, Verhaftungen und schwere Verurteilungen folgten und erst der Zusammenbruch Parnells und sein Ehescheidungsprozeß, der eine Spaltung der Irren hervorrief, brachte den Engländern Luft. Abermals versuchte Gladstone, Homerule zu gewähren, das Unterhaus folgte ihm, doch das Oberhaus verwarf seine Gesetze mit riesiger Mehrheit. Heute aber bilden die Iren die Stütze der Regierung und so heischen sie ihren Lohn.

Man wird in den nächsten Tagen voraussichtlich im Unterhause von neuem bewilligen, was man schon einmal bot. Das Haus der Lords aber wird widerstreben. Nur daß seine Autorität durch die letzten Kämpfe um das Veto schwer geschädigt und die Möglichkeit geschaffen wurde, über seinen Willen hinweg dennoch den Willen des Unterhauses durchzusetzen. Der Widerstand der Konservativen wird verstärkt durch die Iren von Ulster, Anhänger des Protestantismus, die mit Recht befürchten, in dem künftigen irrischen Parlamente vergewaltigt und von einer ultramontanen Mehrheit an die Wand gedrückt zu werden. Sie fordern die Trennung Ulsters von Irland, wenn Homerule durchgeführt wird. Und wird Schottland, wird Wales nicht dem gleichen Verlangen folgen? Wird das einige Königreich sich nicht zuletzt in eine Föderation umwandeln? Man kann es verstehen, wenn Konservative und Unionisten den Plan der Regierung bis aufs Messer bekämpfen, wenn sie in Herrn Asquith wie einst in Gladstone das böse Prinzip Englands erkennen. Sie klagen die Regierung an, daß sie, um sich durch die

---

Ihre Schuld.

Roman von Headon Hill. — Deutsch von Ludwig Wechsler.

34 Nachdruck verboten.

So weit äußerer Scheln zu gelten hatte, unterschied sich die Gesellschaft dieses Ortes in nichts von der anderer feiner Herren, ausgenommen für das erfahrene Auge eines Polizeiinspektors.

Jeder Detektiv des Bezirkes hätte einem Frager zu melden gewußt, daß diese elegant gekleideten Herren mit der vornehmen Sprache lauter hervorragende Verbrecher Londons waren. Obschon die Mehrzahl von ihnen noch nicht im Gefängnis geschmachtet hatte, befand sich wohl kein einziger unter ihnen, den die Polizei nicht gekannt hätte.

Obschon man hier und dort einen weißhaarigen Siebziger unter ihnen zu sehen bekam, waren sie alle unter dem Sammelnamen „Die Jungen" bekannt — eine euphemistische Bezeichnung für die beutegierige Schar berufsmäßiger Hallunken, die in irgend einer Weise die Gesellschaft zu befehden bestrebt waren. Und der nämliche erfahrene Polizeibeamte hätte auch darauf aufmerksam machen können, daß ihnen allen das gleiche Merkmal gemeinsam war: das kühn blitzende und zugleich unruhig flackernde Auge, das einem festen Blick nicht standhalten konnte.

Dieses unruhige Flackern war freilich nicht jedermann bemerkbar, dazu waren die Leute zu schlau; aber sie verstanden es trefflich, alles um sich her zu beobachten, ohne daß es aufgefallen wäre. Auch ihre Kühnheit war eine derartige, daß sie sich nur unter gegebenen Umständen zu äußern wagte. denn trotz aller blendenden Halsbinden, schimmernden Hüte und makelloser Wäsche befand sich kein einziger unter ihnen, der — wofern ihm Straflosigkeit zugesichert erschien — gezögert hätte, für eine Zehnpfundnote einen Nebenmenschen zu töten.

Sie bildeten keine organisierte Bande und scharten sich um kein erklärtes Oberhaupt. Jeder einzelne dieser Glücksjäger führte seine Operationen auf eigene Faust aus: doch trotzdem jeder von ihnen ein Eisen für sich im Feuer hatte, wurden sie durch den sogenannten Korpsgeist zusammengehalten, der bei Menschen, die gegen einen gemeinsamen Feind vorgehen, sehr häufig zu finden ist.

Zwei harmlos aussehende, glatt rasiete Männer, die Rechtsanwälte oder ähnliches sein mochten, deren Spezialität aber darin bestand, sich das Vertrauen von durchgefallenen Studenten aus Oxford oder Cambridge zu erschleichen, plauderten in einer Ecke der Bar miteinander, als einer von ihnen, der den Spitznamen „Die Spinne" führte — gleichwie die meisten dieser Freibeuter sich solcher Spitznamen erfreuten — bemerkte:

„Ich möchte nur wissen, was Reynell so lange auf dem Lande zurückhält! Er muß irgend eine lohnende Arbeit gefunden haben, sonst bliebe er nicht so lange in der Einöde dort unten. Oder sollte er sich die Finger verbrannt haben und wissen, daß unsere teuren Freunde, die Detektivs, eifrig nach ihm ausspähen."

„Ich glaube nicht, daß dies der Fall wäre", erwiderte der Andere, unter seinen Kameraden als der „Prokurator" bekannt, weil er es mit unübertrefflicher Schlauheit verstand, die Einfaltspinsel von den Universitäten in das Netz der Spinne zu treiben. „Reynell ist ein geriebener Bursche und auch ehrgeizig. Er sagte mir einmal, er wollte sich soviel erwerben, um in Zukunft ruhig leben zu können. Er verwendet oft Monate auf einen Streich und gelingt ihm ein solcher, so kann er für ein halbes Jahr die Hände in die Tasche stecken. Das wird wohl auch jetzt der Fall sein".

„Daß er in Wahrheit ein schlauer Bursche ist, unterliegt keinem Zweifel", gab die „Spinne" zu mit einem gedankenvollen Blick auf das volle Glas vor sich. „Und obschon er niemals etwas dergleichen verlauten ließ, glaube ich noch immer, daß er der Rädelsführer in der Yorkshiregeschichte vor einem Jahre war, als es sich um die Diamanten der Abtei Maudslay handelte.

„Ich hatte ihn auch immer im Verdachte", stimmte der „Prokurator" bei. „Er hat ein ganz besonderes Talent, in einsamen Gegenden auf dem Lande zu operieren und es sieht ihm ganz ähnlich, sich für einen erwarteten Gast auszugeben, den er auf der Bahnfahrt rein zufällig unter den rollenden Zug stößt, um dann nach Herzenslust rauben zu können. Aber ist das nicht merkwürdig? Wir sprechen von ihm und da kommt sein bester Freund, der „bengalische Tiger".

Ein Herr, der sich in Eleganz und Selbstbe-

irischen Stimmen die Mehrheit zu sichern, sich und die Zukunft des Reiches an John Redmond verkaufte, der nun nicht mehr nur der ungekrönte König von Irland sei, sondern auch zum ungekrönten König des Gesamtreiches emporgehoben werde. Und in der Tat bedeuten die Vorschläge des Herrn Asquith, auch wenn die Suprematie des Reichsparlamentes aufrechterhalten wird, doch ein Gleiten auf abschüssiger Bahn, auf der es kaum noch ein Halten geben wird. Denn das neue irische Parlament wird zweifellos immer weitere Rechte fordern, sich immer von der großen Gemeinschaft des Reiches loszulösen trachten. Ein Haus der Gemeinen soll aus 164 Stimmen zusammengesetzt werden, der Senat aus 40 Vertretern bestehen. Aber wenn hier auch nur rein irische Fragen verhandelt werden sollen und wenn der Lordleutnant als Vertreter der Regierung auch sein Veto einlegen darf, so wird es noch bald genug zu Kompetenzkonflikten kommen, weil jener uralte Haß, der das Volk der Iren gegen England beseelt, vor keinem Zugeständnisse halt machen wird.

Das Experiment, das Herr Asquith jetzt wagt, ist gefährlich und wenn einst Lord Salisbury selbst das Ungewitter, das im Burenkriege heraufzog, nicht für so bedrohlich hielt, wie die schwarzen Wolken, die über Irland hängen, so wird die Geschichte ihm vielleicht in naher Zeit schon Recht geben.

Eigenberichte.

Gams, 15. April. (Zu den Gemeindewahlen. Bezugnehmend auf den Artikel „Gams" in Nummer 45 Ihres sehr geschätzten Blattes ersuche ich um Aufnahme der folgenden § 19-Berichtigung: Es ist nicht wahr, daß ich „heimlich der deutschfeindlichen slowenischklerikalen Agitation Heeresfolge" leiste, Tatsache ist es vielmehr, daß ich prinzipiell keine Dorfpolitik betreibe und mich daher in Wahlangelegenheiten vollkommen neutral verhalte. Verpflichte mich noch, jedem fünfzig Kronen Finderlohn zu erlegen, der mir einen von mir bisher agitatorisch irgendwie beeinflußten Menschen namhaft macht. Im voraus dankt für die Aufnahme hochachtend F. Cepe, Lehrer.

St. Egydi W.-B., 14. April. (Verein Heimstatt.) Heute um 4 Uhr nachmittags fand im Südmarkhofe bei massenhafter Beteiligung und glänzendem Verlaufe die Gründung der ersten Ortsgruppe des Vereines Heimstatt statt. Herr Gordon konnte im Namen der Einberufer den Turnverein Jahn (Marburg), die Turnerverbindung Körner (Brunndorf), die Ortsgruppe Marburg deutscher Postbeamten, weiters Gäste aus Spielfeld, Straß, Ehrenhausen, Zirknitz, Pößnitz, St. Kunigund, Witschein, Pöllitschdorf usw., endlich unter brausendem Beifall das Hauptleitungsmitglied Herrn Karl Fraiß begrüßen. Herr Gordon führte kurz den Zweck des neuen Vereines aus und forderte die Anwesenden auf, zu dem Gegenstande zu sprechen. Herr Fraiß schilderte den Werdegang des neuen Vereines und forderte zu treuem Festhalten an der Sache des neuen Vereines auf. Die Besiedlungstätigkeit ist eine einfache Notwendigkeit. Die Herren Hempel und Olschovsky begrüßten den neuen Verein mit herzlichen Worten. Betont wurde die Notwendigkeit einer ruhigen Arbeit neben der Südmark. Herr Gordon erinnerte die Anwesenden, daß gerade jetzt die Hetzer einen infamen Angriff auf die deutsche Schule durchgeführt hatten und damit den Frieden, der bis jetzt auf dem Gebiete der Schule herrschte, in Haß und Feindschaft verwandelten. Gerade jetzt sei Wachsamkeit und festes Zusammenhalten notwendig. Die Wahlen hatten folgendes Ergebnis: Obmann Herr Gordon, Stellvertreter Stationschef i. R. Millner, Zahlmeister Dr. Hans Vennigerholz, Schriftführer Josef Wünsche-Hormitzky, Beiräte Olschovsky, Kolleritsch und Kleinknecht. Unter lebhaftem Beifalle schloß der Vorsitzende die so einmütig verlaufene Versammlung. Die Ortsgruppe zählt 80 Mitglieder, besitzt bereits zwei Gründerbriefe zu je 50 K., verkaufte am Gründungstage 500 Wehrschatzmarken und 100 Karten des Vereines Heimstatt und hatte an diesem Tage ein Sammelbüchsenergebnis von 21 K. Heil!

Spielfeld, 13. April. (Verlaufener Knabe.) Donnerstag kam in die erste Volksschulklasse ein Knabe von sechs Jahren, den niemand kannte und der auch seinen Wohnort nicht anzugeben wußte. Da man ihn auf der Reichsstraße gegen St. Egydi gesehen hatte, schickte ihn der Schulleiter in Begleitung zweier größerer, slowenischsprechender Knaben nach St. Egydi. Inzwischen wurde er schon in Straß von den in Untervogau wohnenden Eltern gesucht. Da der Schulleiter auch dorthin Post gelangen ließ, fand man ihn abends in St. Egydi, wo eine Lehrerin der slowenischen Schule ihn barmherzigerweise aufgenommen hatte. Es ist unglaublich, wie wenig sich manche Eltern um die geistige Erziehung ihrer Kinder kümmern; der sechsjährige Knabe wußte außer seinem Namen nichts anzugeben, woraus man auf eine sichere Herkunft schließen konnte.

Friedau, 15. April. (Brandschaden.) Der Besitzer Johann Kukowetz am Heindl, Gemeinde Groß-Sonntag, verlor gestern mittags sein Hab und Gut im Werte von 9000 K. Haus und Wirtschaftsgebäude samt Weinpresse und Futter- und Getreidevorräte, alles ist total niedergebrannt; die Versicherung beträgt nur 1200 K. Die Groß-Sonntager Feuerwehr ist wohl ausgerückt, konnte aber wegen Wassermangel nichts retten. Die Ursache des Brandes ist nicht bekannt.

Friedau, 15. April. (Frost in den Kulturen.) Die heutige und gestrige Nacht hat der Frost gewütet, Frühobst, Kirschen, Weichseln, Aprikosen, Birnen, Frühäpfel, Zwetschken, Nüsse haben sehr gelitten, auch die Wintersaaten haben sehr gelitten. In den Weingärten sind die Frühtrauben, Silvaner, Burgunder, Gutedel usw. bereits abgetrocknet. Die Fruchtknospen fallen einfach ab. Sollten noch die Maifröste des ihrige tun, dann werden auch die Spättrauben verloren gehen und wir haben ein Mißjahr traurigster Gestalt in unserer Gegend. Es ist daher auch kein Wunder, daß die Weinpreise noch mehr angezogen haben.

Cilli, 13. April. (Hundertjähriges Erzherzog Johann-Gedenk-Fest- und Freischießen in Cilli.) Vom 12. bis 19. Mai feiert die Bürgerliche Schützengesellschaft in Cilli die hundertste Wiederkehr jenes denkwürdigen Tages, an dem Erzherzog Johann in ihrer Mitte weilte, um die damals neuerbaute Schießstätte der Bürgerlichen Schützengesellschaft durch Abgabe des ersten Schusses feierlichst zu eröffnen. Die Bürgerliche Schützengesellschaft rüstet sich nun, um in den Tagen vom 12. bis 19. Mai den erlauchten Schützen durch ein groß angelegtes Gedenk-Fest- und Freischießen zu ehren und damit einen kleinen Teil ihrer Dankesschuld abzutragen und hofft, daß auch viele Schützen unseres Vaterlandes, besonders aus der grünen Steiermark, mit Freuden dem Rufe zur Teilnahme an dieser hehren Feier folgen werden. Die alte, traute Schießstätte, die im Laufe der Zeiten wechselndes Geschick zu erleiden hatte, wurde im vorigen Jahre einer Erneuerung und Vergrößerung unterzogen und es wurden auch die Scheibenstände durch Aufstellung neuer Stände, sowie einer Laufscheibe und eines Steh- und Wendebockes vermehrt. Durch vollkommen moderne Einrichtung ist die Bürgerliche Schützengesellschaft in der Lage, nicht nur allen weitestgehenden Ansprüchen, die selbst an die großen Schießhallen gestellt werden, gerecht zu werden, sondern auch den Schützenbrüdern den Aufenthalt in dem so herrlich gelegenen Sannstädtchen Cilli so angenehm als möglich zu machen. — Zur Aufstellung gelangen auf 140 Schritte Entfernung acht Standscheiben und zwei Armeegewehrscheiben und auf 100 Schritte eine laufende Keilerscheibe und ein Stehbock. Die bürgerliche Schützengesellschaft bringt auf diesen Scheiben bei niederen Einlagen 200 Preise im Betrage von 6000 Kronen in Barem nebst schönen Beigaben zur Verteilung. Für die Festscheibe sind bereits viele Ehrengaben eingelangt, so daß heute schon der erste Preis über 400 Kronen festgelegt werden kann. Außerdem kommen noch goldene Meisterschafts-Gedenkfestmünzen zur Verteilung. — Scheibengattungen: 1. Gewehrscheibe, 105 Meter, 149 Schritte, 8 Stände. Als Fest-, Kreis- und Tiefschußscheibe zu beschießen. Scheibenbild: zehnkreisige Bundesscheibe, 30 Zentimeter Trefferbild, 18·5 Zentimeter schwarzer Zielpunkt (drei Kreise im Weißen), 4 Zentimeter Blättchen über dem Neuner mit eingezeichnetem 2 Zentimeter-Zehnerkreise. 2. Armeegewehrscheibe: 105 Meter, 140 Schritte, 2 Stände. Scheibenbild: fünfkreisige Bundesscheibe, 30 Zentimeter Trefferbild, 22·5 Zentimeter schwarzer Zielpunkt (ein Kreis im Weißen), 4 Zentimeter Blättchen über dem Fünferkreise. 3. Laufender Keiler: 75 Meter, 100 Schritte, ein Stand. Scheibenbild: zehnkreisige Bundesscheibe, abwechselnd von rechts und links kommend, 6 Zenti-

---

herrschung nicht um Haaresbreite von den übrigen Anwesenden unterschied, aber selbst die größten unter ihnen um wenigstens einen halben Fuß überragte, hatte die Drehtüre des Bar aufgestoßen und nachdem er einen alles umfassenden Blick um sich geworfen, näherte er sich der Ecke, die von den beiden Freunden eingenommen wurde.

Die breiten Schultern mochten für einen oberflächlichen Beobachter das am meisten Furcht Einflößende an ihm sein, denn sein Gesicht war ziemlich ausdruckslos und eher einfältig zu nennen. Indessen hätten die schlaffen Hängewangen und eine seltsame Starrheit des Blickes für einen erfahrenen Physiognomiker sicherlich ein interessantes Problem dargestellt.

Es ging das Gerücht über ihn, daß er seinen Beinamen der „bengalische Tiger" dem Umstande verdanke, daß er einst an einem Rennen zu Kempton mit einem an Raserei grenzenden Ungestüm teilgenommen, das ihn auf ein Haar zum toten Manne gemacht hätte; mehr Wahrscheinlichkeit hatte indessen die Version für sich, daß sein blutdürstiger Spitzname auf jene Zeit zurückzuführen sei, da er als junger Mensch ein paar Jahre im Dienste der indischen Polizei gestanden, bis er wegen unterschiedlicher Vergehen entlassen wurde.

„Wir sprachen eben von Jem Reynell und zerbrachen uns die Köpfe über die Ursache, die ihn solange von uns fernhält, sagte die „Spinne", als sich der Ankömmling bei ihnen niedergelassen und sich eine Erfrischung bestellt hatte.

Ein Schatten legte sich über das Gesicht des Riesen als er achselzuckend erwiderte:

„Ich kann Euch nicht helfen, Jungens, denn auch ich weiß nicht, wo er steckt und was er treibt. Umsoweniger als wir bei unserer letzten Operation eine kleine Meinungsdifferenz hatten und ich ihm stark im Verdacht habe, daß er mich gewaltig übervorteilte".

„Reynell ist wohl ein Schlaukopf", bemerkte der Prokurator, „aber ich glaube nicht, daß er einen Kameraden übervorteilt, ganz abgesehen davon, daß speziell, Sie, Tiger, nicht so leicht zu hintergehen wären".

Jetzt trat der Kellner mit dem bestellten Getränk an den Tisch und legte gleichzeitig ein Telegramm daneben, indem er sagte·

„Dies wurde vor einer Stunde für Sie abgegeben, Herr Bartlett".

Bartlett, wie der Tiger mit seinem bürgerlichen Namen hieß, erbrach den orangenfarbenen Umschlag, überflog den Inhalt mit gerunzelten Brauen und blickte dann die beiden anderen lachend an, indem er sagte:

„Man sollte es fast nicht glauben, aber dies Telegramm ist von Jem Reynell und Ihre Vermutung trifft zu, Prokurator. Er hat etwas vor und will gemeinsam mit mir arbeiten, — kann mir jemand sagen, wo Aulton in Suffolk ist, ob der Ort eine Bahnstation ist, Post- und Telegraphenbureau hat?"

Man gab ihn die gewünschten Aufklärungen, so gut man konnte, und dann las der „bengalische Tiger" in gedämpftem Tone den Inhalt der Depesche vor:

„Kommen Sie mit nächstem Zug nach Wynter Grange, Aulton, Suffolk. Beste Zeit für einen netten kleinen Aderlaß".

Die anderen zwei Industrieritter beglückwünschten den Empfänger der Depesche. Wohl hätten Sie, natürlich nur in seinem Interesse, gewünscht, daß sich Jem deutlicher ausgedrückt hätte; aber in einem Telegramm wäre das nicht möglich gewesen. Nachdenklich bemerkte „die Spinne":

„Ich glaube, Reynell muß sich in einer Klemme befinden, wenn er mit einemmale Beistand verlangt. Nicht um Ihren Eifer zu dämpfen, Tiger, aber ich möchte darauf hinweisen, daß sich Reynell schon seit Wochen dort unten aufhält und es ihm bis heute nicht in den Sinn kam, Sie zu rufen".

Bartlett nickte bloß und meinte dann, Jem Reynell habe ihm sicherlich aus dem Grunde erst jetzt zu sich gerufen, weil er früher keine Verwendung für ihn gehabt. Damit verabschiedete er sich von seinen Freunden, die ihm viel Glück wünschten und ging, um — wie er sagte — den Zug nicht zu versäumen. Als er dann verschwunden war, meinte die „Spinne":

„Ich deute das Telegramm in der Weise, daß Reynell erst bemüht war, die unternommene Operation auf eigene Faust durchzuführen, und erst, als erkannte, daß ihm das nicht möglich sei, sich an unseren Freund wendete". (Fort. f.)

meter unsichtbares Blättchen über dem Neuner mit eingezeichnetem 2·8 Zentimeter-Zehnerkreise. 4. Gedenkscheibe: Nach Bedarf auf 105 Meter, 140 Schritte Entfernung aufgestelltes, ölgemaltes Holzscheibenbild, 18 Zentimeter schwarzer Karton. — Unterhaltungsabende: Samstag den 11. Mai Begrüßungsabend im Deutschen Hause, Sonntag den 12. Mai Schützenabend mit Konzert der Cillier Musikvereinskapelle im Deutschen Hause, Montag den 13. Mai Schützenabend im Hotel Mohr, Dienstag den 14. Mai Schützenabend im Hotel Erzherzog Johann, Mittwoch den 15. Mai Schützenabend im Hotel Stadt Wien, Donnerstag den 16. Mai Schützenabend mit Konzert im Hotel Mohr, Freitag den 17. Mai Schützenabend im Hotel Erzherzog Johann, Samstag den 18. Mai Schützenabend im Hotel Stadt Wien, Sonntag den 19. Mai um halb 9 Uhr abends Preisverteilung im Deutschen Hause.

Cilli, 14. April. (Die Cillier slowenische Vorschußkasse.) Die alten leitenden Mitglieder der slowenischen Vorschußkasse im Narodni dom in Cilli haben sich nun entschlossen, die Leitung der liberalen Partei zu übergeben, welche die bankerotte Verbandsdruckerei, die Kellerei-Genossenschaft vor dem Zusammenbruche retten und die Schulden aus der Zeit der letzten Wahlkämpfe zahlen wird. Der Anfang ist schon gemacht. Heuer wurden Anhänger der liberalen Partei in den Aufsichtsrat gewählt.

St. Georgen a. d. S., 13. April. (Einbruch.) Gestern wurde bei dem Besitzer Martin Moru in Terno bei St. Georgen a. d. S. eingebrochen und Bargeld im Betrage von etwa 100 K. und eine silberne Uhr samt Kette gestohlen.

Rann, 13. April. (Kroatische Einbrecher.) In der Nacht auf Donnerstag wurde in die Kellerräume der Besitzer Johann Kostreuc ud Johann Sagmeister in Podgorje bei Rann eingebrochen und daraus Wein und Fleisch im Werte von 200 K. gestohlen. Die Fluchtspuren der Diebe führen über die Grenze nach Kroatien.

Drachenburg, 13. April. (Von Einbrechern schwer verwundet.) Am 10. April nachts wurde beim Besitzer Josef Hercl in Golobinjak eingebrochen und Eßwaren im Werte von über hundert Kronen gestohlen. Hercl war durch den Lärm der Einbrecher erwacht und hielt Nachschau. Kaum war er aus dem Hause getreten, feuerten die Einbrecher mehrere Revolverschüsse auf ihn ab und Hercl stürzte lebensgefährlich verletzt zu Boden. Der Verwundete wurde in das Wohnhaus gebracht und dann ärztliche Hilfe herbeigeholt. Die Einbrecher entkamen und man konnte bisher noch keine Spur finden.

Tüffer, 13. April. (Erwischte kroatische Einbrecher.) Am 11. April kamen zwei Männer in das Hotel Henke in Tüffer und begehrten Unterkunft. Sie nannten sich Stephan Simic und Peter Grujic und gaben an, Holzhändler zu sein. Ihr Aussehen erregte aber bei dem Hotelbesitzer Verdacht. Es wurde Gendarmerie geholt, die in den beiden zwei gefährliche kroatische Einbrecher erkannte, die Ende März bei mehreren Besitzern in Pristova Einbrüche verübten und dabei über 700 K. erbeuteten.

St. Paul bei Pragwald, 13. April. (Die Ortschaft St. Magdalena in Flammengefahr.) In der Laubhütte des Besitzers Andreas Marnic, in welcher sich die Pächterin Maria Golausek gerade befand, entstand am 11. April ein Brand, der in kurzer Zeit die Hütte sowie das Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Marnic gänzlich einäscherte. Bei dem Brande sind auch sämtliche Stoff- und Spezereiwaren der Pächterin Maria Golausek, die im Hause eine Krämerei betrieb, vernichtet worden. Marnic erleidet einen Schaden von 5000 K., dem eine Versicherung von 5500 K. gegenübersteht. Dagegen beträgt die Schadensumme der Pächterin über 2500 K. Letztere war leider nicht versichert. Die Flammen griffen auch auf das Wirtschaftsgebäude des Pongratz Divjak über und legten auch dieses in Schutt und Asche, wodurch der Besitzer einen Schaden von 2000 K. erleidet, dem nur eine Versicherung von 600 K. gegenübersteht. Schließlich wurde auch das Wohnhaus des Besitzers Franz Kupec von den Flamen ergriffen, konnte aber durch die inzwischen herbeigeeilte Feuerwehr von St. Lorenzen ob Pragwald und mit Hilfe der Ortsbewohner noch gerettet werden, ohne größeren Schaden erlitten zu haben. Durch diesen Brand war die ganze Ortschaft St. Magdalena auf das höchste gefährdet. da ein starker Wind herrschte. Die Wehr hatte daher einen harten Stand.

Pettauer Nachrichten.

Vom Postdienste. Der hiesige k. k. Postassistent Herr Alois Puntigam wurde über sein eigenes Ansuchen zum Bahnhofpostamte Marburg versetzt.

Erklärung. Wir werden um Aufnahme folgender Zeilen ersucht: Es sind mir in den letzten Tagen von verschiedenen Seiten aus Pettau Mitteilungen zugekommen, wonach ich heimlich in Pettau bei maßgebenden Personen persönlich bittlich geworden wäre, meiner Rückversetzung keinen Widerstand entgegenzusetzen. Ich erkläre hiemit, daß ich über diese Angelegenheit außer mit Herrn Vikar Winkelmann mit niemand Maßgebendem gesprochen habe, viel weniger bei jemand bitten war. Der diese lügenhafte Nachricht ausgestreut hat, ist eben ein gemeiner Verleumder. Zum Knierutscher werde ich nie heruntersinken, so wie ich mich auch nie verkaufen werde. M. Scholler.

Todesfall. Am 13. April verschied hier der Großgrundbesitzer und Lehrer i. R. Dragotin Zupancic, eine Ultraslowene. Das Leichenbegängnis fand am 15. statt. Der hiesige Sokolverein konnte es natürlich nicht unterlassen, sich in höchster Gala an demselben zu beteiligen.

Ein berüchtigter Raufbold. Aus Rann bei Pettau wird berichtet: Vor einigen Tagen wurde der Besitzerssohn Josef Matjasic in Windischdorf auf der dortigen Gemeindestraße mit mehreren Stich- und Schnittwunden an den Oberarmen aufgefunden und vom Nachbar Sagadin in schwerverletztem Zustande ins Spital nach Pettau übergeführt. Der Messerstecher Anton Zunko, Keuschlerssohn in Windischdorf, der als ein außergewöhnlich roher Bursche und Raufer bekannt ist, wurde von der Gendarmerie festgenommen. Auch wurde festgestellt, daß Anton Zunko in den letzten zwei Jahren außer anderen nicht zu ermittelnden Fällen zehn Personen durch Messerstiche, Steinwürfe oder Stockhiebe verletzte und seinem eigenen Bruder Stichwunden schwerer Natur zufügte. Bei einem Fleischdiebstahl überrascht, entzog er sich durch die Flucht. Von allen diesen Vorfällen wurde aus Furcht vor Rache keine Anzeige erstattet.

Diebstahl. Am 13. d. schlich sich die Inwohnerin Theresia Schegula aus Samuschen, Bez. Pettau, in das Wohnzimmer der hiesigen Gasthofinhaber Stanislaus und Marianne Klobutschar und entwendete dort mehrere Leib- und Bettwäschestücke im beiläufigen Werte von 30 K. In dem Augenblicke, als sie sich mit ihrer Beute entfernen wollte, wurde sie dabei ertappt und ergriff unter Zurücklassung der gestohlenen Sachen die Flucht. Um aber nicht leer nachhause gehen zu müssen, begab sie sich in den Laden des Kaufmannes Leop. Slawitsch und versuchte dort ihr Glück. Sie entwendete dort verschiedene Eßwaren und suchte damit das Weite. Aber bald war ihr Schicksal besiegelt, denn plötzlich tauchte ein Wachmann auf und machte ihrem Treiben ein Ende. Sie wurde verhaftet und dem Gerichte eingeliefert. Wie sich nachträglich herausstellt, ist Theresia Schegula eine gefährliche Diebin und dürfte schon so manchen Diebstahl am Gewissen haben.

Leibnitzer Nachrichten.

Vortrag. Samstag abends hielt im Saale der Gastwirtschaft Resch Herr Professor Dr. Kern einen Vortrag über die Geschichte von Leibnitz. Dieser Vortrag war sehr gut besucht und reicher Beifall lohnte dem Vortragenden für seine Ausführungen.

Mitgliederversammlung der Bezirkskrankenkassa. Sonntag den 13. April fanden sich die Mitglieder der Krankenkasse des Marktes Leibnitz, nahezu 300 Personen, im Saale des Herrn Kaschl zusammen, die den Bericht über die Differenzangelegenheit zwischen den Ärzten und dem Kassenvorstande entgegennahmen. Bei der darauffolgenden Wechselrede war zu ersehen, daß die slowenischen Arbeiter auf die Anstellung eines windisch sprechenden Arztes pochten. Auch scheinen einige deutschen Arbeiter für den windischen Arzt von ihren Brotherren gewonnen worden zu sein. Die große Masse der Arbeiterschaft schloß sich den vernünftigen Ausführungen einiger ihrer Kollegen, die auf Seite des Vorstandes stehen, an. Die Versammlung mußte schließlich wegen zunehmenden Lärmens der Windischen sowie einiger Arbeiter der deutschen Firma Aßmann, vom Vorsitzenden geschlossen werden. Die Einberufung dieser Versammlung, der kein Bestimmungsrecht durch Beschlüsse zustand, war lediglich auf Wunsch der Delegierten erfolgt.

Wirtschaftliche Unkultur im Südosten Österreichs.

Von Grado bis Ragusa verläuft eine sich stets dichter schließende Kette von See-Badeorten, Kinderheilstätten, Vergnügungs- und Frühlingspunkten, welche sich über die Küste und Inseln der österreichischen Adria schlingt nnd eine hohe wirtschaftschaftliche Bedeutung für Österreich und im Besondern für die dortige südslawische (jugoslawische) Bevölkerung gewinnen würde, wenn in Triest, Laibach, Agram und Zara Staats- und Landesbeamte von ökonomischem Weitblick und Tatkraft die Zügel in der Hand hielten und nicht am Boden schleifen ließen!

Die Seestädte Triest, Pola, Fiume, Spalato, Gravosa sind in bedeutendem Aufschwung begriffen, nicht umsonst wird Triest das künftige deutsche Hamburg des Südens genannt. Und das soll es auch werden!

Als Revers dieser glanzvollen Seite des österreichischen Adria-Lebens bietet sich dem wirtschaftlich geschulten Auge eine Unkultur der einheimischen Bevölkerung dar, welche Verwunderung, ja Entsetzen erregen muß. Der Lebensmittelbedarf der Adria-Fremdenorte muß großenteils in Laibach, Agram, Graz und Wien gedeckt werden.

In Abbazia gibt es wohl erzherzogliche Butter aus Teschen oder der Marburger Molkerei, aber keine Krainer, es gibt Wiener Fleisch, steirisches Geflügel, Grazer Selchwaren, steirisches Obst und Konserven, aber schon beim Geflügel versagen die istrianischen Bauernwirtschaften, welche nur einige Eier den Strandorten zu liefern vermögen. Die feinen Adriafische gehen nach Berlin und Wien, in Triest selbst ist oft Mangel daran. Die Nord- und Ostsee ist weit fischreicher; für die Austernzucht an den Inseln und Scoglien des Litorale wird so gut wie nichts getan. Die kulturelle Rückständigkeit der österreichischen Küstenbevölkerung erzeugt demnach eine Teuerung, die noch verhängsnisvoll für die Entwicklung aller Küstenorte sein wird!

Das Ziegen- und Hammelfleisch des Südens genügt für die Approvisionierung nicht. In Patras bietet das erste Hotel drei bis 4 Gänge Schaffleisch in verschiedenster Zubereitung. Anderes Fleisch gibt es eben in Hellas nicht. — Montenegro und Albanien liefern den Engländern auf Malta Hammelfleisch. Im Triester Schlachtmarkt (S. Saba) findet sich mageres dalmatinisch-bosnisches Vieh.

Alle diese Mißstände ließen sich beheben, wenn die Regierung und die Landesbehörden in Triest, Zara, Laibach, Parenzo und Agram ökonomisches Wissen und wirtschaftliche Tatkraft verbänden!

Mit einseitigen, weltfremden Juristen läßt sich moderne Kultur im Volke dort nicht schaffen. Gehören z. B. die Olivenbäume und die minderwertigen Rebstöcke vieler Lagen der Küste nicht längst in die Rodung und an deren Stelle Obstbäume gesetzt? Und könnte in Dalmatien nicht Blumenkultur betrieben werden, wie bei Nizza, welches jetzt Wien damit versorgt?

In Kraj bei Abbazia sind solche Kulturen bereits durch deutsche Hand entstanden.

Französische oder deutsche Gärtner würden im westlichen Istrien, auf den Ackerfeldern Veglias, bei Zara und Sebenico, treffliches Gemüse, Obst und Blumen produzieren oder den Lehrmeister dafür abgeben können, eine Geflügelzuchtgesellschaft in Pisino könnte den verarmten istrischen Bauerndörfern passende Hühnerstämme liefern. Im südlichen Krain (das natürliche Approvisionierungsgebiet für das Küstenland) könnten Viehzucht und Molkereigenossenschaften aufleben und gedeihen. Das milde Klima Krains würde auch die entsprechende Weidewirtschaft und die moderne Fettweidewirtschaft fördern. Schon heute geht ja Kraut aus Laibach bis nach Kairo. Es müßte gelingen, für Krain und Istrien eine passende Rinderrasse zu finden oder durch Kreuzung (Zebu?) zu schaffen.

Ist von all dem Gesagten oder von anderen wirtschaftlichen Belangen in den südlichen Provinzen Österreichs etwas zu verspüren? Nein, nur schwächliche Ansätze sind hie und da vorhanden.

Am weitesten zurück in der mittelalterlichen, ländlichen und bäuerlichen Unkultur ist das kroatische Litorale unter magyarischer Sorglosigkeit. Verhält-

nismäßig am höchsten steht das österreichische Friaul (Basso Friuli) mit seiner kulturell höher stehenden italienischen Bevölkerung.

Die Folge der Unkultur sind die hochgeschraubten Preise an der Küste, welche bei fortdauernder Steigerung zum Niedergang des Fremden- und Ansiedelungsverkehres dort führen müssen.

Ich wünsche den Südslawen einen wirtschaftschaftlichen Aufschwung und den sicher folgenden Wohlstand. Deutsche Lehrmeister können ihnen dazu verhelfen! Sollte es trotzdem nicht möglich werden, dort moderne wirtschaftliche Kultur zu schoffen, dann möchte ich S. Exzellenz, dem Herrn Statthalter von Küstenland raten, deutsche Bauern aus Vorarlberg, aus den Sudetenländern, aus dem württembergischen Weinlande auf Istrien, Veglia etc. anzusiedeln, u. zw. in geschlossenen Siedlungen! Die werden in die heutige Unkultur ganz sicher und recht bald Kultur hineinbringen!

von Bernuth.

Marburger Nachrichten.

Todesfall. Am 13. April verschied hier Herr Thomas Weiß, Unterbeamter der Südbahn, im 70. Lebensjahre.

Veränderungen im Personalstande der Südbahn. Neu aufgenommen wurden unter anderen der Beamtenaspirant Richard Langer (Markt Tüffer). Versetzt: Franz Markowitsch, Adjunkt, von Marburg-Hauptbahnhof nach Leibnitz, Andreas Kraus, prov. Assistent, von Kalsdorf nach Kufstein, Ferdinand Mayer, prov. Assistent, von Kirchbichl nach Kalsdorf, Moritz Kurth, Revident, von Puntigam nach Marburg-Hauptbahnhof, Karl Peprle, prov. Assistent, von Wildon nach Puntigam, Adolf Scheicherko, prov. Assistent, von Pößnitz nach Wildon, Felix Katersolm, Assistent, von Spielfeld nach Pottendorf-Landeck, Karl Flucher, Assistent, von Jenbach nach Spielfeld, Johann Hofer, prov. Assistent, von Lichtenwald nach Pettau, Rudolf Robenhaupt, Adjunkt, von Pettau nach Mürzzuschlag, Felix Pristavec, Assistent, von Trifail nach Grobelno, Otto R. v. Platzer, Beamtenaspirant, von Branzoll nach Wildon.

Verband deutscher Hochschüler Marburgs. Der Bunte Abend, welchen der Verband deutscher Hochschüler im unteren Kasinosaale veranstaltete, hatte einen sehr zahlreichen Besuch aufzuweisen; besonders die junge Damenwelt war sehr stark vertreten. Techniker Heinz begrüßte die Erschienenen, insbesondere die Damen und Abgeordneten Wastian und Neger und teilte mit, daß Frau Dr. Tschebull leider verhindert wurde, die zugesagten Lieder zu singen. Med. vet. Heumayer trug hierauf eine Anzahl von Kuplets vor, welche mit langanhaltendem Beifall belohnt wurden und den Vortragenden zu Zugaben veranlaßte. Eine Reihe ulkiger Szenen barg der Schwank Der Spielteufel, welcher sodann zur Aufführung gelangte und bei welchem mitwirkten die Frl. Else Schmidt und Therese Juritsch und die Herren med. vet. Heumayer, kand. chem. Rupert Eisl, techn. Walter Ulrich, phil. Artur Pichler, techn. Karl Unger und techn. M. Szakovitz. Nicht nur mit offensichtlicher Lust und Freude wurde gespielt, sondern auch mit kräftigem Talente, welches insbesondere bei den beiden Spielgruppen Elsa Schmidt — R. Heumayer und Therese Juritsch — R. Eisl recht wirksam zur Geltung kam und großen Beifall auslöste. Eine überaus heitere Wirkung erzielte auch techn. Otto von Kramer mit seinem tripolitanischen Kriegsbericht-Grammophon, dessen kraftvoller Ton viel Ähnlichkeit hatte mit der Stimme des techn. Szakovitz. Das gespannte Interesse, welches den Kriegsbericht begleitete und das herzliche Lachen, das sich unter den Beifall mengte, legte Zeugnis ab von dem Erfolge der guten Idee des Herrn v. Kramer. Herr Heumayer trug noch einige köstliche Kuplets vor, worauf der Tanz in seine Rechte trat und noch so manches Stündchen die Anwesenden in frohester Laune beisammenhielt. Auch der materielle Erfolg des Abends war ein guter und der Verband ist dazu herzlich zu beglückwünschen.

Deutscher Sprachverein. Morgen Mittwoch den 17. April hält der Zweig Marburg des Allgemeinen Deutschen Sprachvereines um 8 Uhr abends im Kasinospeisesaale seine Monatsversammlung ab mit folgender Tagesordnung: Vortrag des Herrn k. k. Professors Dr. Walter Egg über den Ursprung der Sprache. Beantwortung sprachlicher Anfragen durch den Herrn Oberrealschuldirektor Robert Bittner. Musikvorträge der Fräulein und des Herrn Reisel. Lieder, gesungen von Herrn Karl Gaischeg, auf dem Flügel von Herrn Roman Köle begleitet. — Wie alljährlich findet in den nächsten sechs Monaten keine Vereinsversammlung statt.

Volkstombola. Infolge eingetretener Hindernisse mußte die für den 5. Mai von den drei Marburger Schulvereinsortsgruppen geplante Volkstombola auf dem Hauptplatze auf Sonntag den 19. Mai verschoben werden.

Ringwall Poštela. Im Hefte Nr. 15 der Wochenschrift Urania ist soeben die Beschreibung der Grabungsergebnisse des Jahres 1911 seitens des Herrn Oberleutnants Schlosser erschienen: Dreizehn Spalten, darunter fünf Originalpläne und Zeichnungen und zwei Photographien (Idole und keltische Münze). Auf die Zeichnung Abbildung 5 machen wir besonders aufmerksam. Das Heft ist um 22 Heller in Heinz' Buchhandlung, Herrengasse, erhältlich.

Fischerei-Bezirksverein. Wegen der in dieser Woche in größerem Umfange stattfindenden Aussetzung von freßfähigen Forellenbrütlingen in die Bäche des Draugebietes wird der allgemeine Einlaß in das Bruthaus nunmehr aufgehoben und bleibt dasselbe bis auf weiteres geschlossen,

Sommerfest im Volksgarten. Wir machen darauf aufmerksam, daß am Freitag den 19. April die erste Vollversammlung des vorbereitenden Ausschusses für das Sommerfest stattfindet. Die hiezu besonders eingeladenen Vereine, sowie alle Damen und Herren, welche Lust haben, an den Beratungen teilzunehmen, mögen daher zahlreich erscheinen, damit gleich an diesem Abend die hauptsächlichsten Grundlagen für die Festveranstaltung festgesetzt werden können.

Deutsche Studentenküche. Spendenausweis vom 1. Jänner bis 15. März 1912 in K.: Reingewinn vom Abiturientenkränzchen 200·—, Spende durch Herrn Dr. Fritz und Gustav Scherbaum 250·—, Sammlung am Polterabend des Frl. Lina Url und Herrn Franz Dangl in Bad Aussee 20·80, Spende des Deutschen Sprachvereines 200·—, Sühnebetrag durch Herrn Dr. Possek und Dr. Mühleisen 10·—, Sammelbüchsen: Altdeutsche Weinstube 4·30, Café Ernst Grund 16·66, Gastwirtschaft Marie Weiß 1·59, Gasthof Schwarzer Adler 19·30, Café Rathaus 1·14, Café Glaser 13·31, Café Zentral 5·50, Café Meran 13·34, Kasino-Gastwirtschaft 6·56, Hotel Mohr 5·91, Frau Stanzers Vermittlungsbureau —·64, Hotel Meran 3·84, F. Tschutschels Frühstückstube —·92, Petrowitsch' Frühstückstube —·10, Gasthaus Zur Lokomotive —·26, Restauration Götz 9·37, Stauders Schlachthofrestauration —·73, Schosteritsch' Gasthaus 4·65, Hirschmanns Gasthaus Zur grünen Wiese 12·02, Familienkegelrunde Kartschowin-Koschak 40·27, Sammlung durch Frau Fanny Gaißer 13·06. — Allen, welche durch Liebesgaben das schöne völkische Unternehmen fördern halfen, sei warmer deutscher Dank ausgesprochen.

Turnverein Jahn. Dienstag den 16. d. um 8 Uhr abends findet im Vereinsheim, Gasthaus Weiß, die Monatskneipe des Turnvereines Jahn mit einem völkischen Vortrag Über die Freiheitskriege statt.

Homunkulus-Abend. Wir machen noch einmal auf diesen lustigen Abend aufmerksam. Wer in dieser ernsten Zeit einmal herzlich lachen will, der versäume es nicht, diesen Abend zu besuchen. Derselbe findet am Mittwoch den 17. April im unteren Kasino-Konzertsaale statt. Karten im Vorverkaufe in der Musikalienhandlung des Herrn Josef Höfer, Schulgasse 2.

Gründung des Turnvereines Körner. Über die letzten Samstag abends erfolgte Gründung des Turnvereines Körner in Brunndorf wird uns berichtet: Nach Eröffnung der gründenden Versammlung durch Herrn Franz Pugschitz begrüßte er in markigen Worten alle Erschienenen, insbesondere aber den Turnverein Jahn aus Marburg, die Bauernrunde, den Drauadler, den Lehrkörper von Brunndorf, den Turnverein Schönerer und Vertreter der Männerortsgruppe Marburg der Südmark und verlas eine Drahtung Dr. Baums, welcher lebhafte Heilrufe folgten. Die Wahlen in den Turnrat hatten folgendes Ergebnis: 1. Sprechwart Franz Pugschitz, 2. Franz Kaspar, 1. Schriftführer Franz Zolluritsch, 2. Otto Stangl, 1. Turnwart Friedrich Binderhofer, 2. Hans Rupp, 1. Säckelwart Karl Maier d. J., 2. Waldi Frankl, 1. Dietwart Josef Koß, 2. Rudolf Bernreiter, Zeugwart Alois Ferstl, Kneipwart Viktor Mußnig; Beiräte: Dr. Fritz Juritsch, Karl Maier d. Ä., Franz Hallecker und August Muster. Die Wahlen der einzelnen Amterführer lösten lebhafte Heilrufe aus. Die Herren Oberlehrer Maier, Koß und Pugschitz sprachen dann in längeren Ausführungen über die schwere Arbeit des Turnvereines; man brauche da vorwiegend junge Kräft und hoffentlich stellen sich solche auch ein zu dieser völkischen Pflichtarbeit. Erster Sprecher Herr Pugschitz führte in trefflicher, schön geformter Rede die Ziele und Bestrebungen des Turnvereines Körner aus, stellte in überzeugender Weise die Notwendigkeit des Bestehens dieses neuen Vereines dar. War es wohl notwendig, den Turnverein zu gründen, wo man doch eine Südmark- und eine Schulvereinsortsgruppe, einen Kindergarten und eine Bauernrunde hat? Gewiß. Jeder Verein ist willkommen in Brunndorf, der mitkämpft im Kampfe um das heilige Volksrecht. Ein Turnverein hat ein dreifaches Daseinsrecht. Er hat drei große Aufgaben zu erfüllen, eine gesundheitliche, eine sittliche und eine völkische und diese drei Aufgaben löst er in wunderbarer Harmonie auf dem Turnboden. Wieder betonte Redner, wie notwendig es ist, die Jugend heranzubilden, sie brauchbar zu machen für den großen nationalen Kampf. Man sehe nur die Arbeit unserer Gegner. Was will denn die zu erbauende windische Schule anderes, als die Zukunft des Wendentumes und so des Klerikalismus in Brunndorf zu sichern. Auf dem Kirchplatze in Kötsch turnen die Rothemden und wir in Brunndorf, die wir eine herrliche Turnhalle haben, sollten diesen wichtigen völkischen Zweig vernachlässigen? Nie und nimmer! — Frühzeitig müsse man in die Herzen unserer Buben und Mädeln den Geist der Freiheit pflanzen, wir müssen ein starkes, gesundes Geschlecht heranziehen. Und das sehen wir, im Geiste Körners geleitet, erstehen, wenn wir mit dem jungen Freiheitshelden singen: Durch, Bruder, Bruder! Dies werde das Wort in Kampf und Schmerz. Gemeines will zur Erde, Edles aber himmelwärts! (Lebhafter Beifall und Heilrufe.) Die Vertreter der einzelnen Vereine brachten hierauf ihre Glückwünsche dem neuen Vereine dar, worauf Herr Pugschitz unter Heilrufen die sehr gut besucht gewesene Versammlung schloß.

Die Sonnenfinsternis am 17. April. Nach Mitteilungen der Wiener Universitätssternwarte wird der Sonnenfinsternis am 17. April, die um die Mittagszeit fast in ganz Europa, in Mittelasien, im nordwestlichen Afrika und im nordöstlichen Teile von Südamerika zu sehen sein wird, mit Rücksicht darauf, daß sie nicht vollständig, sondern nur an der Grenze der Vollständigkeit sein wird, besondere astronomische Bedeutung beigemessen. Die günstigsten Beobachtungsverhältnisse der Finsternis sind in Europa. Hier wird es eine Zentralverfinsterung sein, auf der die Sonne ringförmig erscheint. In dieser Ringförmigkeit beruht die Eigenart der Verfinsterung. Bei uns beginnt die Verfinsterung um 12 Uhr 9 Minuten mittags und endet nm 2 Uhr 49 Minuten nachmittags. Auf der Wiener Universitätssternwarte werden bereits besondere Vorkehrungen für die Beobachtung der Finsternis getroffen.

Sammlung. Nächster Tage wird ein Barmherziger Bruder für das Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in Graz in unserer Stadt Marburg die übliche jährliche Sammluug vornehmen. Die Vorstehung des Krankenhauses unterbreitet hiemit an die hochgeehrten Bürger und Bewohner der Stadt die tiefsinnigste Bitte, auch in diesem Jahre der Krankenanstalt wohltätige Spenden wieder gütigst zukommen zu lassen. Im verflossenen Jahre wurden in dem Krankenhause der Barmherzigen Brüder in Graz 5061 Kranke mit 105.848 Verpflegstagen ärztlich behandelt und verpflegt. Bei der herrschenden Teuerung ist es der obigen Vorstehung kaum mehr möglich, die erhöhten Kosten aufzubringen, daher das Spital gar sehr der allseitigen Hilfe und Unterstützung bedarf.

Schlechte Postzustellung. Man schreibt uns: Zwischen dem Markte St. Lorenzen und seiner Bahnstation besteht ein täglich einmaliger Postbotengang; Postfahrten finden vier statt. Das Schlimme an der Sache ist aber die Zustellung der Post auf der genannten Strecke. Das alleinige und unumstößliche Zustellungsrecht hat der Postknecht Franz Oberschnik auf eine unerklärliche Art an sich gerissen; der zweite Postknecht darf infolge Franzens Machtwort keine Post zustellen. Franzens Absicht geht dabei zweifellos dahin, möglichst viel Trinkgelder zu bekommen, insbesondere zu Neujahr. Um 10 K. zu Neujahr kann man dann das ganze Jahr hindurch die ungehörigsten Bemerkungen und

Bosheiten vom genannten Postknechte einstecken; Beschwerden beim Postamte sind ohne Wirkung. Anstatt mit dem Posthorn das übliche Signal zu geben: Trara, die Post ist da, pfeift (!) der Knecht die Adressaten zum Postabholen und zur Abgabe der Briefe, wie man etwa Hunde herbeipfeift. An mehreren Stellen sind Postkasten angebracht. Derjenige, an dessen Hause ein solches Postkastel angebracht ist, hat gegenwärtig die „Pflicht", die Briefe auszuheben (!) und sie dem Postknechte nachzutragen. Das Schönste daran ist aber, daß der Postknecht öfters früher abfährt, bevor man den Wagen im Laufschritt erreicht hat; man kann dann auch noch das Lachen des Postknechtes genießen. Auf diese Weise kommt es, daß Briefe oft zwei bis drei Tage in der Posttasche des Knechtes oder im Postkastel lagern. Die Marburger Zeitung vom Samstag bekommen wir daher oft erst am Montag. Die Gemeinden haben bereits um eine Postablage angesucht und einige Herren haben sich schon zum Halten der Postablage angeboten, doch schlief die Sache wieder ein. Ein Besitzer bei der Bahn sah sich gezwungen, um eine eigene Posttasche anzusuchen; dieser hat somit für sich eine eigene Postablage. Wenn man von der Nähe des Bahnhofes in den Markt geht, um sich dort selbst die Post abzuholen, benötigt man dazu fünfviertel Stunden, zurück eine Stunde und dann weiß man gar nicht, ob man nicht umsonst diesen Weg macht; die Sache ist umso aufreizender, als der Postwagen ohnehin viermal des Tages durchfährt. Wir ersuchen die Postbehörde, hinsichtlich dieser unhaltbaren Zustände endlich einmal Wandel zu schaffen und deshalb bringen wir diese zur Kenntnis der Öffentlichkeit, weil andere Vorstellungen nichts nützeen.

Achtung auf falsche Zwanzigkronennoten. Seit Anfang dieses Monats sind in verschiedenen Orten Fälschungen von Zwanzigkronennoten aufgetreten. Die Herstellung derselben erfolgt auf photomechanischem Wege. Das Falsifikat macht bei flüchtiger Betrachtung den Eindruck einer echten verwaschenen Zwanzigkronennote. Bei näherer Betrachtung zeigt sich, daß seine Farbe von der der echten Note abweicht, daß sie im Gegensatz zum matten Aussehen der echten Note einen speckigen Glanz hat, das Papier des Falsifikates dicker und weicher und die Serien- und Nummerbezeichnung zarter ist als bei der echten Note. Die Fälschungen dieser gelungenen Fälschungstype von Zwanzigkronennoten scheinen hauptsächlich auf Märkten (auch Viehmärkten) und bei Post- und Bahnkassen in Verkehr gebracht worden sein. Für die Bekanntgabe solcher Daten, welche zur Ausforschung des Täters führen, hat die Polizeidirektion in Wien eine Belohnung von 10.000 bis 20.000 Kronen ausgesetzt.

Marburger Bioskoptheater. Mit Recht kann behauptet werden, daß das dieswöchige Programm ganz Außergewöhnliches bietet. Täglich finden die Vorstellungen vor einem zahlreichen Publikum großen Beifall. Die Glanznummer des jetzigen Programmes ist das große dreiaktige Sittendrama Die Lüge des Lebens, ein Meisterwerk der Kinematographie von 1600 Meter Länge in 80.000 Aufnahmen, gespielt von den ersten Künstlern Kopenhagens. Bilder aus den Dolomiten und in den Zonen Malaria zeigen wieder herrliche Naturaufnahmen. Für den humoristischen Teil sorgen die Bilder Trauer um die Mona Lisa und eine Hochzeit mit Überraschungen. Mittwoch um 5 Uhr nachmittags Kinder- und Schülervorstellung mit eigens gewähltem Programm.

Frostschäden an der Obstblüte. Die Fröste der letzten Tage mit Temperaturen von Minus sechs bis acht Grad Celsius haben den in Blüte stehenden Obstbäumen bedeutenden Schaden zugefügt. Besonders stark haben Kirschen, Zwetschken und Birnen gelitten, aber auch an den noch nicht ganz erblühten Äpfeln ist der Schaden groß, denn die Teile selbst nichtgeöffneter Blüten zeigen arge Frostbeschädigungen. So sind die schönen Hoffnungen auf eine reiche Obsternte größtenteils mit einem Schlage vernichtet. (Wir verweisen übrigens auf die traurigen Nachrichten aus Friedau in der heutigen Nummer.)

151.400 Treffer enthält die Trafikanten-Lotterie und empfehlen wir unseren Lesern den baldigen Ankauf eines Loses (Preis 1 Krone), da die Ziehung unwiderruflich schon am 18. Mai stattfindet.

Gefunden wurde in der Zeit vom 24. März bis 13. April: ein goldener Ring, ein Sonnenschirm (auf der Straße nach Gams), ein goldenes Herzchen als Anhängsel mit Photographie, ein Muff, eine Pferdedecke. Die Gegenstände können gegen Nachweis des Eigentumsrechtes am Polizeiamte behoben werden.

Wach- und Schließanstalt. Im Laufe letzter Woche wurden von den Wächtern offen gefunden und gesperrt, bezw. die Sperrung veranlaßt:

1 Geschäft,	1 Werkstätte,
3 Holzlagen,	1 Fleischbank,
1 Wagenremise,	1 Hühnerstall,
1 Bund Schlüssel gesteckt,	15 Haustore,
11 Einfahrtstore,	9 Gittertore.

Kontrolliert wurden die Wächter achtmal zu unbestimmten Zeiten. Separatwächter für hier und auch nach auswärts an jeden Ort stehen stets zur Verfügung. — Die Kanzlei der Anstalt befindet sich Lendgasse 2, Ecke Schmiedplatz, im eigenen Hause. Für besondere Bewachungen und Sperren der Haustore mäßiger Tarif. Übernahme von Bewachungen mit Einbruchsdiebstahlversicherung, von 50 Heller aufwärts per Monat Zuschlag zur Gebühr. Anmeldung mittels Karte genügt. Gütige Beitritte erbeten.

Eine Schlacht bei einer Tanzunterhaltung. Im Gasthause des Franz Klampfer in Neudorf, Gemeinde Rothwein, hat letzten Sonntag nachmittags eine Tanzunterhaltung stattgefunden. Unter den Gästen befanden sich die Taglöhner Josef Kellich, Jakob Sluga, Johann Arnetzl und die Brüder Josef und Bartholomä Neschmann, sämtliche aus Thesen. Gegen 5 Uhr nachmittags begannen die Genannten, welche als äußerst raufluftig bekannt sind und mit denen niemand streiten wollte, zu zweien zu tanzen, wobei sie die übrigen tanzenden Paare stießen. Der Taglöhner Franz Polajscher ließ sich dies nicht gefallen und stellte deshalb den Kellich zur Rede, erhielt aber sofort von diesem eine Ohrfeige und wurde zu Boden geworfen. Als sich nun Polajscher mit einem Sessel zur Wehr setzte, ergriffen die fünf erstgenannten Burschen die vorhandenen Biergläser und schleuderten dieselben gegen die Gäste, so daß diese sich durch das Fenster aus dem Tanzlokale flüchten mußten. Die Antonie Danko wurde mit einem Literglase am Kopfe getroffen und ebenso wie Anton Ogriseg und Franz Stopinschek aus Marburg verletzt. Als die Täter aus dem Lokale gedrängt worden waren und der Gastwirt die Haustür und die Fensterjalousien geschlossen hatte, eröffneten die genannten Raufbolde ein Steinbombardement auf das Gasthaus, wobei sie zwei Jalousien durchschlugen und die Haustür arg beschädigten. Kellich, Sluga und Arnetzl wurden von der Gendarmerie und die Brüder Neschmann von der Sicherheitswache in Marburg verhaftet und dem Kreisgerichte eingeliefert. Bartolomä Neschmann war erst am 14. April nach Verbüßung einer sechsmonatlichen Kerkerstrafe wegen Diebstahl aus der Haft entlassen worden. Die Verhafteten hatten sich nach der Schlacht bei Klampfer nach Marburg gewandt, wo sie sich in das Gasthaus Karba in der Triesterstraße begaben und ebenfalls eine Rauferei inszenierten, die Fenster und die Türe zertrümmerten, so daß der Gastwirt einen größeren Schaden erleidet.

Die Fleischpreise im Monate April 1912 sind bei nachstehenden Fleischhauern folgende:

	Ochsenfleisch 1. Qual.	Ochsenfleisch 2. Qual.	Kuhfleisch oder Jungrind	Kalbfleisch	Schweinefleisch
	K	K	K	K	K
Sollak Johann	—·—	—·—	1·60	1·80	1·80
Merkl Josef	—·—	—·—	1·80	2·—	2·—
Wreßnig Peter	—·—	—·—	1·84	1·80	1·80
Pirsch Vinzenz	1·60	1·60	1·60	1·80	2·40
Holzknecht Josef	1·68	1·52	1·52	1·80	2·—
Sollak Rudolf	1·76	1·60	1·60	1·80	2·—
Schifko Jakob	1·76	1·72	1.72	1·80	1·80
Rachle Kaspar	1·76	1·60	1·60	1·60	1·80
Trattar Josef	1·76	1·60	1·60	1·80	1·80
Nendl Johann	1·80	1·68	1·68	1·80	1·90
Urschitz Franz	1·80	1·60	1·60	2·—	2·—
Pergdolt Franz	1·80	1·68	1·80	1·80	1·60
Gsellmann Bl.	1·80	1·80	1·80	1·80	1·80
Reißmann Fr.	1·80	1·76	1·80	2·—	2·—
Polegeg Otto	1·88	1·80	1·80	1·80	1·80
Welles Witwe	1·90	1·90	1·90	1·90	1·90
Benzik Johann	1·92	1·92	—·—	2·—	2·—
Zokaly Franz	1·92	1·80	1·80	1·80	1·80
Hochnetz Franz	1·92	1·84	—·—	1·84	1·84
Muchitsch Ed.	1·92	1·80	—·—	1·80	1·80
Stoßier Franz.	1·92	1·80	1·60	1·80	1·80
Schrott Georg	1·92	1.80	1·80	2·—	2·—
Kirbisch Josef	2·—	2·—	—·—	2·—	2·—
TschernoschekM.	2·—	—·—	—·—	2.—	2.40
Leyrer Josef	2·—	1·60	—·—	2·—	2·40
Reißmann Th.	2·—	1·80	—·—	2·20	2·40
Achtig Albert	2·—	2.—	—·—	2·20	2·40
Eggenweiler A.	2·—	—·—	—·—	2·20	2·40
Sollak Jakob	2·—	1·88	—·—	2·—	2·40
Fritz Karl	2·16	2·—	—·—	2·—	2·40
Tscherne Joh.	2·20	2·—	2·—	2·20	2·40

Kleine Ursachen, große Wirkungen.

Seit ewigen Jahren befehdet die Natur den Menschen; denn hat sie auch in ihm ein edles Kunstwerk geschaffen, indem sie ihn in einer Anwandlung mütterlicher Fürsorge mit den vornehmsten Geistesgaben ausrüstete, so behandelt sie ihn in ihrer Launenhaftigkeit oft doch auch wieder mit brutaler Gewalt: Bald schlägt sie ihn durch elementare Mächte, bald schickt sie ihre hinterlistigen Knechte, die Mikroorganismen, die Erreger der furchtbarsten Krankheiten, gegen ihn aus, um den Staubgeborenen immer wieder an seine Herkunft zu erinnern. Und wenn auch das arme Menschenkind im Laufe der Jahrtausende gelernt hat, sich gegen Blitz und Wassernot zu schützen, so weiß es geringen Rat, wenn es gilt, die Mineurarbeit der Bazillen abzuwehren.

Glücklicherweise läßt sich der Erdenpilger nicht so leicht entmutigen. In rastloser Arbeit studiert er das ihm oft unheilvolle Wirken und das geheime Walten der Natur, die ihm in einer Stunde der Versöhnung ab und zu selbst die Waffen verrät, deren er sich im Kampfe zu bedienen hat und die er gierig ergreift, um sich mit Geschick und Vorsicht zu verteidigen.

Leider heftet sich der Sieg verhältnismäßig selten an seine Fahne. Viele Krankheiten spotten seiner Taktik und raffen seine Brüder weg. Ja, einige treten in einer Weise auf, daß sie mit Recht als Geisel der Menschheit bezeichnet werden können.

Tuberkulose! Schwindsucht! Dieser Name hat einen bösen Klang. Wie vielen ist doch schon durch sie ein teurer Angehöriger entrissen worden. Und während wir uns unserer Kraft und Gesundheit freuen, hat sie sich vielleicht auch in unseren nichts ahnenden Körper schon eingeschlichen, um ihm langsam aber sicher zu verderben.

Zwar kann die zerstörende Krankheit ihren Aufenthalt nicht lange verleugnen; und hat sie sich verraten, so ist es schon höchste Zeit, den Kampf um die Selbsterhaltung, ums Dasein energisch gegen sie aufzunehmen.

Doch ungleich sind die Streiter an Zahl, Größe und Ausdauer. Der arme Mensch bedarf daher eines Kampfgenossen, der ihn wirksam zu unterstützen vermag. Lange konnte ein solcher nicht gefunden werden, bis er endlich aus seinem Dasein in den Dienst des Menschen gezogen wurde. Sein Name ist Kreosot.

Dieser aus dem Buchenholz gewonnene Stoff, dessen fäulniswidrige Eigenschaften ja zur Genüge bekannt sind, zeitigte sofort nach seiner Anwendung in der ärztlichen Praxis eine Menge Heilerfolge. Aber leider zeigte er auch unangenehme Eigenschaften, die in seiner Giftigkeit, die hauptsächlich Magenstörungen verursachte, bestanden. Da ferner das Kreosot, das keinen einheitlichen chemischen Körper vorstellt, auch unwirksame Stoffe enthält, so hieß es zunnächst, den Weizen von dem Spreu zu trennen, das heißt, die nutzbringenden Bestandteile abzusondern und sie in eine solche Form zu bringen, die jede Störung des Körpers ausschließt, ohne dabei der spezifischen Wirksamkeit irgend einen Abbruch zu tun. In diesem Bestreben hat die chemische Fabrik F. Hoffmanna-La Roche & Co. einen vollen Erfolg zu verzeichnen, denn sie stellt unter dem Namen Sirolin „Roche" ein Präparat her, welches nur die wirksamen Bestandteile des Kreosots enthält, und bei vollständiger Ungiftigkeit eine vorzügliche, vorher nicht geahnte, jetzt aber allgemein anerkannte Heilkraft bei Lungenleiden entwickelt.

Helical-Premier Fahrräder bevorzugt jeder Kenner!

Militärflüchtig. Vom 87. Infanterieregiment in Cilli ist nach Verübung eines Diebstahls der in Wurmberg bei Pettau gebürtige Infanterist Alois Recnik verschwunden.

Vortrag über Säuglingspflege. Vorgestern vormittags fand im Marburger Lichtspiel-(Bioskop-) Theater der angekündigte Vortrag des Herrn Dr. Potpeschnig aus Graz über die Säuglingspflege am Lande statt. Es war das Verdienst des Ehrenobmannes des Landwirtschaftlichen Vereines für Rothwein und Umgebung, des Herrn Ritter von Roßmanit, daß dieser Vortrag in Marburg zustande kam. Ritter von Roßmanit hatte in einer Flugschrift darauf hingewiesen, daß man am Lande wohl Wanderlehrer für die Landwirtschaft kenne, daß aber zur Aufklärung der Bevölkerung hinsichtlich der Gesundheitspflege der Menschen insbesondere hinsichtlich der arg vernachlässigten Säuglingspflege gar nichts geschehe. Diese Flugschrift erregte u. a. die Aufmerksamkeit des Bezirkshauptmannes von Radkersburg, der vereint mit einem Arzte daran schritt, Vorträgen über die Säuglingspflege am Lande die Wege zu ebnen. Herr Dr. Potpeschnig übernahm die Abhaltung solcher Vorträge, die er durch die Vorführung zahlreicher Projektionen illustriert und leicht verständlich macht. Vor Beginn des Vortrages verwies Ritter von Roßmanit auf die Wichtigkeit derartiger Belehrungen und erteilte dann dem Dr. Potpeschnig das Wort, der in einem länger als anderthalb Stunden währenden Vortrage die Säuglingspflege, unterstützt durch die erwähnten Lichtbilder, einer hochinteressanten Erörterung unterzog. Was da vorgetragen wurde, hätte nicht bloß die Säuglingsfrage am Lande heißen brauchen; in den Städten sind ja die Verhältnisse oft genug nicht anders. Von den Kinderkrankheiten und der Säuglingsernährung, wobei Redner insbesondere die hohe Bedeutung des Stillens der Kinder durch die Muttermilch mit eindringlichen Worten betonte, konnte man in fesselnder und leichtverständlicher Weise alles erörtert hören und sehen, was für die Säuglingspflege von Wichtigkeit ist. Es war nur schade, daß nicht auch die städtische Bevölkerung, insbesonderere die Frauenwelt, ein größeres Besucherkontingent beistellte. Die Anwesenden aber wußten dem Vortragenden, der zahlreiche Erkenntnisse ihrem Wissen aufschloß, sowie Herrn Ritter v. Roßmanit herzlichen Dank.

Aus dem Gerichtssaale.

Traurige Folgen eines Scherzes. Am 25. Dezember 1911 befanden sich neben anderen Personen auch der 26jährige, verheiratete Alois Ferenz in Lagorofzen und der nun verstorbene Matthias Marinitsch in der Wagnerwerkstätte des Anton Versitsch in Lagorofzen. Ferenz saß auf einem mit Radspeichen bedeckten Holzbloche. Marinitsch stand hinter diesem und zog scherzweise eine Speiche nach der anderen vom Sitze des Ferenz. Als Marinitsch wieder eine Speiche herausziehen wollte, schlug Ferenz mit einem in der Hand gehaltenen Hammer, aber nicht in böser Absicht, nach rückwärts, und zwar ohne sich umzusehen; er traf den Marinitsch am Kopfe. Marinitsch schenkte der Verletzung kein Augenmerk. Erst am 9. Februar d. J., als die Schmerzen unerträglich wurden, bekannte er dem behandelnden Arzt, daß er im Dezember 1911 am Kopfe verletzt wurde. Marinitsch wurde in das Radkersburger Krankenhaus gebracht, wo er am 29. Februar starb. Der Tod trat infolge des Bruches des rechten Stirnbeines ein, indem sich im Anschluß an diesen Bruch eine septische Infektion entwickelte, welche zur Ausbildung eines metastatischen Abzesses im linken Stirnhirne und der linken Niere führte. Ferenz wurde heute vom Kreisgerichte für seine Unvorsichtigkeit wegen Vergehens nach § 335 St.-G. zu zwei Monaten schweren Kerker sowie zur Zahlung der Heilungs- und Leichenkosten im Betrage von 640 K. verurteilt.

Tötliche Messerstecherei. Der 19jährige Taglöhner Kovacic in Tschagaberg, Bez. St. Leonhard, geriet am 11. Oktober v. J. in Zogetinzen mit mehreren Burschen in Streit, wobei er den Anton Verschitz, der ihn mehrmals mit der Hand auf den Kopf schlug und dann mit dem Messer zu einem Stich gegen ihn ausholte, nun seinerseits einen Messerstich in den rechten Oberschenkel versetzte; Verschitz starb an den Folgen dieses Stiches durch Verblutung. Außerdem verletzte Kovacic beim herumschlagen mit dem Messer den Peter Jakopic am Kopfe. Das Kreisgericht Marburg verurteilte am 28. November v. J. den Kovacic im Falle Verschitz wegen Überschreitung der Notwehr und im Falle Jakopic wegen Überschreitung nach § 411 St.-G. zu insgesamt 8 Monaten strengen Arrest. Der von Kovacic gegen das Urteil eingebrachten Nichtigkeitsbeschwerde gab der Oberste Gerichtshof insoferne statt, als er die Verurteilung des Kovacic hinsichtlich der Überschreituug der Notwehr aufhob und die Angelegenheit dem Kreisgerichte Marburg zur nochmaligen Verhandlung überwies. Bei der Samstag stattgefundenen Erkenntnisgerichtsverhandlung wurde Kovacic hinsichtlich des Falles Verschitz von der Überschreitung der Notwehr freigesprochen und die Strafe hinsichtlich der Uebertretung der § 411 im Falle Jakopic mit 3 Wochen Arrest bemessen.

Ein ungetreuer Vormund. Der 43jährige geschiedene Martin Arnusch, Geschäftsdiener in Marburg, Domplatz 6, war vor dem Erkenntnisgerichte des Verbrechens der Veruntreuung angeklagt. Arnusch wurde mit Dekret vom 21. März 1909 zum Vormunde der minderjährigen Justine Krivec, der unehelichen Tochter seiner Nichte Johanna Krivec, bestellt und leistete die Pflichtangelobung. Weil der Vater des Kindes, Alfred Scherr, die Alimentationsraten von monatlich 10 K. nicht regelmäßig bezahlte, wurden ihm diese von der Bahndirektion, welcher er zugehört, abgezogen und dem Arnusch als Vormund übersandt. Die Raten für Juni bis November 1911 im Gesamtbetrage von 60 K. lieferte aber Arnusch der Mutter des Kindes nicht ab, sondern verwendete sie für sich. Seine Verantwortung geht dahin, daß er zum Ersatze bereit sei, derzeit aber wegen seiner ungünstigen Vermögenslage keine Zahlung leisten könne. Da Schädigungsabsicht zum Verbrechen der Veruntreuung nicht erforderlich ist, sondern die widerrechtliche Verfügung über das anvertraute Gut den Tatbestand erschöpft, wurde Arnusch, welcher die veruntreute Summe übrigens bis auf 37 K. wieder ersetzt hat, zu sechs Wochen schweren Kerker verurteilt.

Braut-Seide von 1 Krone 35 Heller p. Meter, in allen Farben. Franko u. schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehd.
Seiden-Fabrikt. Henneberg, Zürich.

Heilanstalt Friedensheim
bei Marburg
für Nerven- und interne Krankheiten.
Ganzjährig geöffnet. Ständiger Arzt. Schöne Lage. Gute individuelle Behandlung und Verpflegung. Mäßige Preise. Bei längerem Aufenthalt Preisermäßigung. Post Ober-St. Kunigund. 924

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkt, die mit einem Stern (*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (**) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte

April:

Am 17. zu Kapellen** im Bez. Rann, Pettau (Borstenviehmarkt), Franz**, Stadeldorf (Schweinemarkt) im Bez. Drachenburg.

Am 18. zu Rann bei Pettau (Schweinemarkt), Stadt Graz (Hornviehmarkt).

Am 19. zu Voitsberg**, Stadt Graz (Stechviehmarkt).

Am 20. zu Rann (Schweinemarkt), St. Ilgen am Turiak** im Bez. Windischgraz.

Die lieben Dinger habens nicht nötig,
daß man alle ihre Vorzüge erst eingehend schildert — die Sodener Mineral-Pastillen von „Fay". Man weiß ohnehin seit 25 Jahren, daß sie sich bei Husten, Heiserkeit und Katarrhen vortrefflich bewähren, daß eigentlich kein Mensch sie entbehren kann und daß sie in jeden Haushalt als Hausmittel gehören. Dazu kommt der billige Preis: K. 1.25 für die Schachtel.

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg

von Montag den 8. bis einschließlich Sonntag den 14. April 1912

Tag	Luftdruck-Tagsm. (0° red. Baromet.)	Temperatur n. Celsius 7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel	Höchste in der Luft	Höchste am Boden	Niederste in der Luft	Niederste am Boden	Bewölkung, Tagesmittel	Niederschläge mm	Bemerkungen
Montag	734.0	7.8	17 4	14.6	13.3	18.3	22 8	6.2	3,3	4	.	
Dienstag	722 4	9 1	17.3	4.8	10.4	19.7	24.6	5 5	0.7	10	23.2	Regen
Mittwoch	727 1	2 9	7 2	2.2	4 1	12 1	12 2	1 2	1.4	4	1 3	„
Donnerst.	732.6	0 9	9 2	3.6	4.6	13.8	16 7	—1.3	—6.5	1	0.5	„
Freitag	737.8	1.5	7.5	4.3	4 4	9.2	11.5	0.8	—2.8	7	.	früh Schnee
Samstag	745 9	1.8	7 7	0.1	3.2	8.3	18.0	1.3	—6 6	1	.	früh Reif
Sonntag	741 8	0 1	8.1	1.4	3.1	9.0	14 4	3.6	8.7	1	.	„ „

Lehrjunge 1641
wird aufgenommen bei A. Kiffmann, Uhrengeschäft, Tegetthoffstraße.

Wohnung
mit 2 Zimmer und Zugehör vom 1. April zu vermieten. Draugasse 15. 1015

Villawohnung
mit Zimmer u. Küche an kinderlose Partei sofort zu vermieten. Volksgartenstraße 22. 1431

Als Haushälterin 1661
oder zu Kindern übern Tag wünscht anständige Witwe unterzukommen. Adr. Vw. d. Bl.

Fahrkarten
und Frachtscheine
nach Amerika
königl. Belgische Postdampfer der
„Red Star Linie"
von
Antwerpen direkt nach Newyork und Boston
Konz. von der hohen k. k. Österr. Regierung.
Auskunft ertheilt bereitwilligst
„Red Star Linie" in Wien, IV
Wiedner Gürtel 6
Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck
Franc Dolenc, Bahnhofgasse 41, Laibach.

Schöne
Wohnungen
mit 2 und 3 Zimmer samt allem Zugehör sind zu vermieten. Anfrage Nagystraße 19, 1. Stock. 1487

Villa
mit großem Garten u. schöner südseitiger Lage ist günstig und preiswert zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl. 1711

Frische Peking-Enten-Bruteier
das Stück **30** H. zu verkaufen. Kastelitzhof, Post Ober-St. Kunigund.

Prima 1600
Eichensäulen
2½ bis 3 Meter lang verkauft billigst Brudermann, St. Peter.

Wohnung
mit Zimmer, Kabinett, Küche, vollkommen abgeschlossen, ist bis 1. April zu vermieten. Landwehrgasse 20 1532

Kutscher
ausgedienter Militärist wird sogleich aufgenommen. Alois Schnideritsch, Marbg. 1674

Anton Kleinschuster

Marburg

Kunst- und Handelsgärtnerei, Gartengasse Nr. 17

empfiehlt zur Frühjahrspflanzung:

ROSEN ein- bis dreijährige Pflanzen, hoch und nieder, in Töpfen, auch aus dem Freiland, als Thea, Remontanten und Schlingrosen aller bewährter Sorten.

Obstbäume! Äpfel, Birnen, nur edelster u. tragbarster Gattungen, Hochstamm und Pyramiden, Pfirsiche und Aprikosen, Pyramiden, Johannisbeeren und Stachelbeeren.

Nußbäume
Erdbeerpflanzen
Coniferen
junge Pflanzen, vornemlich für Gräber
Glizinien
Gefüllter Flieder
(weiß und blau)
Hydrangea
Schneeball
Buxsus
Epheu
Iris
Nelken
Stiefmütterchen

Astern
Anemonen
Miosotis
Gefüllte **Maiblumenkeime**
Azaleen Mollis
Rhododendron
Spyrea
Viola
Princeß de Gall
Knollengewächse:
Dahlien, Cactus-Dahlien, Monbrezien, Hyacinthus, Canna croce u. a. m.
zu den kulantesten Preisen.

Blumen-Salon!

Herrengasse Nr. 12

alle Gattungen Schnittblumen, sowie auch alle Gattungen blühender Topfpflanzen: Azaleen, Tulpen, Hyacinthen, Zinerarien-Clivias.

Ferner alle Gattungen von Zimmerpflanzen, wie Palmen, Zimmertannen u. a. m.

Blumengewinde für Freud u. Leid, modern und billigst.

D. Duma

Wiener Luxus- und Zwiebackbäckerei

Tegetthoffstrasse 29

Telephon 116 Telephon 116

Alle Sorten Weiß-, Schwarz- und Feingebäck,

Echtes Kornbrot.

Niederlage von Simonsbrot,

bestes Diät- und Delikatessenbrot für

Zucker- und Magenkranke,

Lieferant der Internat. Schlafwagengesellschaft.

Spezialität Abendgebäck Spezialität

täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage

um 5 Uhr nachmittag.

Auf Wunsch Zustellung ins Haus. 1483

Wasserdichte Wagenplachen
Pferdedecken etc.

Fabrik wasserdichter Stoffe

August Sattler Söhne

Graz, Landhausgasse.

766

Elegantes komplettes

Ponyzeug

billig zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 1344

Magazingebäude 1655

zu verkaufen. Anfrage beim Eigentümer Mellingerstraße 29.

Ferdinand Rogatsch

Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialien-Handlung

Marburg a. D., Fabriksgasse 11

(wo sich auch das k. k. Eichamt befindet) **Telephon 188** empfiehlt sein reichsortiertes Lager an **Betonwaren** wie: **Betonrohre, Pflasterplatten, Stiegenstufen, Futter- und Tränketröge, Grenzsteine, Weingartenrinnen** usw. sowie **Steinzeugrohre** für Abortanlagen. Auch werden alle einschlägigen Arbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen. 2858

Josef Martinz

Marburg

empfiehlt sein reichhaltiges Lager ∴ von in- und ausländischen ∴

Kinderwagen

nur erstklassiger Fabrikate zu ∴ äusserst billigen Preisen! ∴

Provinzaufträge werden bestens u. promptest ausgeführt.

Man verlange Spezialofferte.

Das allerbeste Touristen-Pflaster

Verlangen Sie beim Einkauf stets
ausdrücklich Luser's Touristen-Pflaster
zu K 1·20 gegen Hühner-Augen und Schwielen. Zu haben in allen Apotheken. Hauptdepot L. Schwenks Apotheke Wien-Meidling. Die zahlreichen Nachahmungen, die Lusers Originalmarke nie erreichen, beweisen die vorzügliche Qualität von Lusers Touristen-Pflaster. 1187

Luser

Niemand übersehe

von den **Rekonvaleszenten, Blutarmen, Bleichsüchtigen,** die einer Kräftigung bedürfen, den

BLUTWEIN

Marke „Krankenschwester"

einem Weine, der zugleich die Verdauung außerordentlich befördert und Appetit anregt. Flasche **K. 1.60**

Adler-Gross-Drogerie Mag. Pharm.

Karl Wolf, Marburg
Herrengasse 17
gegenüber Edmund Schmidgasse.

Echte Brünner Stoffe

Frühjahrs- und Sommersaison 1912.

Ein Kupon, Mtr. 3·10 lang kompletten Herrenanzug (Rock, Hose u. Gilet) gebend, kostet nur

1 Kupon 7 Kronen
1 Kupon 10 Kronen
1 Kupon 15 Kronen
1 Kupon 17 Kronen
1 Kupon 20 Kronen

Ein Kupon zu schwarzem Salonanzug 20 K sowie Überzieherstoffe, Touristenloden, Seidenkammgarne usw. versendet zu Fabrikspreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

SIEGEL-IMHOF in Brünn

Muster gratis und franko.

Die Vorteile der Privatkundschaft, Stoffe direkt bei der Firma Siegel-Imhof am Fabriksorte zu bestellen, sind bedeutend. **Fixe billigste Preise. Große Auswahl.** Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung, auch kleiner Aufträge, in ganz frischer Ware.

Preblauer Mineralwässer

Hochwertige, altberühmte Natronsäuerlinge von vorzüglichem Geschmack, unübertroffener Reinheit und großem Kohlensäuregehalt.

Preblauer Sauerbrunn

reinstes, alkalisches Mineralwasser, heilbewährt bei Verdauungs- und Stoffwechselstörungen, Katarrhen, Gallen-, Blasen- und Nierenleiden.

Preblauer Ausquelle

hochkohlensäurereicher, natürl. Natronsäuerling, eignet sich seines angenehm prickelnden Geschmackes wegen in ganz hervorragender Weise zum Spritzen des Weines, zur Mischung mit Fruchtsäften und ist auch, ohne jede Beimengung genossen, ein ausgezeichnetes Erfrischungsgetränk.

Erhältlich in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Spezereigeschäften, sowie durch die Brunnenversendung Preblau, Kärnten.

Nur K 125·—

kostet das neue „KOSMOS" Touren-Fahrrad komplett mit TORPEDO-FREILAUF und voller einjähriger Garantie.

Bestes und billigstes Volksrad. Erzeugnis der österr. Waffenfabrik in Steyr.

„PRÄZISIONS WAFFENRÄDER" eine Klasse für sich, Allererste Radmarke von K 200·— aufwärts.

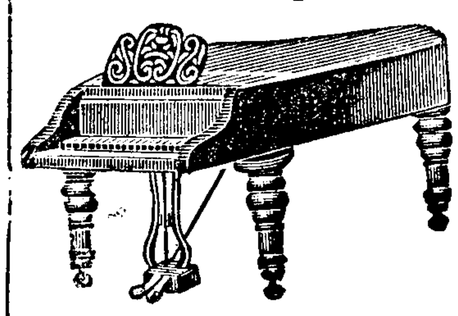
Alleinverkauf und Niederlage nur bei

Mechaniker Dadieu, Marburg,

Viktringhofg. 22.

Klavier- u. Harmonium-Niederlage und Leihanstalt Isabella Hoyniggs Nachf. A. Bäuerle

Klavierstimmer und Musiklehrer in **Marburg**



Schillerstrasse 14, 1. St. Hofgebd.

Große Auswahl in neuen und überspielten Pianinos sowie Klavieren von den Firmen Ehrbar, Koch und Korfelt, Petrof, Luner, Dürsam 2c. zu Original-Fabrikspreisen.

Eintausch und Ankauf von überspielten Instrumenten. Stimmungen sowie Reparaturen auch auswärts werden billigst berechnet, daselbst wird auch gediegener Zitherunterricht erteilt.

Häuschen

mit Garten wird zu kaufen gesucht bis 6600 K. Briefe unter „Rudolf 17" an die Vw. d. B. 1665

In Velden am Wörthersee

ist ein schöner Bauplatz zu verkaufen, geeignet für herrschaftliche Villa oder Fremdenpension, mit Seeufer, prachtvoller Aussicht auf die Karawanken. Gefl. Anfragen an Frau Anna Schmid, Baumeistersgattin, Villach.

Lehrjunge

mit guter Schulbildung wird aufgenommen. A. Schneideritsch in Marburg. 1675

Hübsch möbliertes

Zimmer

mit zwei Betten, mit ganzer Pension ist sofort zu vergeben. Kasinogasse 2, 1. Stock links. 1683

Ein Knaben- und ein Herrenfahrrad

sowie verschiedene Einrichtungsgegenstände zu verkaufen. Ferdinandstraße 9, Tür 8. 1659

Ein tüchtiger

Lohndiener

in den Dreißiger Jahren, wünscht hier unterzukommen. Anträge unter „A. S." postlagernd Marbg. 1642

Ein nett möbliertes

Zimmer

ist zu vermieten. Ein **Klavier** ist zu verkaufen. Burggasse 22, 2. Stock links. 1609

Villenartiges neugebautes

HAUS!

samt schönen großen Wirtschaftsgebäuden, schöner Gemüse- und Obstgarten, auch für Pensionisten geeignet, wird preiswürdig verkauft. Anfrage in der Vw. d. Bl. 1623

Zirka 35 Stück gut erhaltene

Ölfässer

hat billigst abzugeben Dampfsägewerk **A. Ronssy** in St. Lorenzen. 1616

Zu kaufen gesucht

im Stadtrayon oder Grenze Marburgs, linkes Draufer: neues hübsches Häuschen mit 2—3 Wohnungen, samt Garten. Zwischenhändler ausgeschlossen. Genaue Adresse f. Preisangabe ist in der Verw. d. Bl. unter F. K. neues Häuschen abzugeben. 1577

Trauer- u. Grabkränze

aus frischen und Kunstblumen in jeder Preislage, mit und ohne Schleifen, Schriften und Fransen. Blumensalon Herrengasse Nr. 12,

Anton Kleinschuster,
Kunst- und Handelsgärtner, Marburg. 1320

! Nahezu eine Million !
Remington-Schreibmaschinen
in Verwendung. Absatz von keinem Fabrikate erreicht!
Remingt.-Schreimaschinen
Normalmodelle, Tabulatormodelle, Rechnende Modelle, Spezialmodelle.

An Wert u. Qual. unerreicht.
Glogowski & Co.
k. u. k. Hoflieferanten.
Graz, Joanneumring 8.
Telephon 384.

Das Lokal

des Herrn Notar **Dr. Firbas** (Viktringhofgasse) ist ab 1. Juli zu vermieten. Anfrage Glashandlung Wagrandl. 1597

! Villach!

Mitte der Stadt, ist eine schöne, bestrenommierte Restauration samt Kaffeehaus und Fremdenzimmer, alles best eingerichtet, samt allem Zugehör wegen Übernahme eines Hotels sogleich billig zu verkaufen. Mein Geschäft ist von jedermann leicht zu führen, wie auch das Haus für jedes Geschäft geeignet ist. Schriftl. Auskünfte erteilt G. Kowatsch, Kaiser Franz Josefplatz 2 in Villach. Mündliche Auskünfte erteilt Habernig, Marburg, Neugasse 2, von 12—1 u. 6—7 Uhr abends 1362

Zwei tüchtige kinderlose

Wirtsleute

wünschen ein gutgehendes Gastgeschäft mit oder ohne Fleischhauerei zu pachten, am liebsten in einem Pfarrorte. Adresse in der Verwalt. d. Blattes. 1492

Kontoristin

Anfängerin, mit schönem Zeugnisse sucht Posten. Gefl. Zuschriften unter **P. K.** Marburg, Khislgasse 3, 1. Stock. 1477

Zu verpachten

event. zu verkaufen ist eine zirka 10 Joch große **Wiese** mit Prima Futter, an der Reichsstraße nächst Ober-Pulsgau gelegen. Anfrage bei Frau Emilie Kartin, Schmiderergasse 5. 1311

+ Hilfe +

bei Blutstockungen, Periodenstörungen unter Garantie des Erfolges, Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6. Rückporto erb. 338

Wohnungen

in Kartschowin, nächst der Gastwirtschaft „zur Taferne", 5 Minut. vom Hauptbahnhofe, mit 1 Zimmer und Küche nebst allem Zubehör, sehr geräumig, streng separiert, mit Gartenanteil sofort preiswürdig zu vermieten. — Anfragen bei **Hans Matschegg,** Marburg, dortselbst.

Eine Wiese

zirka 1½ Joch in der Magdalenenvorstadt ist zu verpachten. Adresse in Vw. d. Bl. 1607

Bruch-Eier

7 Stück 40 Heller.

A. Himmler

Exporteur, Blumengasse.

An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Wohnung 1602

zu vermieten. Kasinogasse 2.

Wohnung

sonnseitig, mit 2 und 3 Zimmer u. Zugehör zu vermieten. Wielandgasse 14. Anfrage beim Hausbesorger.

Sehr nett

möbliert. Zimmer

separiert, zu vermieten. Volksgartenstraße 6, 1. Stock. 1370

Zu vermieten

Werkstätten, Stallungen, Magazine, je nach Bedarf entsprechend, sind sofort zu vermieten. Reiserstraße 26.

Wohnung mit 5 Zimmer samt Zugehör und Gartenanteil ist ab sofort zu vermieten. Elisabethstraße 24, 2. Stock.

Wohnung mit 1 Zimmer u. Küche samt Zugehör sogleich zu vermieten in der Villa des Baumeisters Derwuschek am Leitersberg. Elektrische Beleuchtung.

Schöne Wohnung mit 1 Zimmer, Kabinett, Speise sofort zu vermieten, Reisergasse 26.

Wohnung mit 3 Zimmer und Küche samt Zugehör, ab 1. März zu vermieten, Bismarckstr. 3., 3. St.

Wohnung mit 4 Zimmer, 1 Vorzimmer samt Zugehör, Gartenanteil ab 1. Juni zu vermieten. Elisabethstraße 24, 1. Stock.

Wohnung mit 4 Zimmer, 1 Vorzimmer, Küche samt Zugehör und Gartenanteil ab 1. Juli zu vermieten. Elisabethstraße 24, 2. St.

Wohnung 1 Zimmer, Vorzimmer, Küche, Reisergasse 26 wird ab 1. Mai vermietet.

Wohnung mit 4 Zimmer, Vorzimmer, Küche und Dienstbotenzimmer samt Zugehör Elisabethstraße 24 per 1. Juli zu vermieten.

Anfragen über die vorstehenden Annoncen sind zu richten an Firma Derwuschek, Ziegelfabrik, Leitersberg, oder unter Telephon Nr. 18.

1611 Ein eingerichtetes

Fleischergewölbe

auf gutem Posten ist zu vermieten. Mellingerstraße 22.

+ Frauen +

und Mädchen finden sichere Hilfe beim Ausbleiben bestimmter monatl. Vorgänge (Regelst.) gewissenhaft u. erfolgr. **unter Garantie. Viele Dankschreiben.** Rat unentgeltlich.

Th. Hohenstein, Südende-Berlin.

Rückporto erbeten.

Einige von den vielen hundert Danksagungen. Fr. B. in W. schreibt: Besten Dank. Ihr Mittel wirkte schon nach 3 Tagen. Herr B. in M. Bei meiner Frau alles in Ordnung und war ich überrascht von der großen Wirkung des Mittels. Fr. G. in B. Mehrmals hat mir Ihr Mittel geholfen, bitte senden Sie wieder usw. usw. 5617

Tüchtiger Schaffer

sucht Posten. Adresse in der Verw. d. Bl. 1557

Keller 104

ist zu vermieten. Kasinogasse 2.

Chinesische Zahntropfen

stillen den 1236

Zahnschmerz

sofort.

Stadtapotheke zum k. k. Adler

Hauptplatz neben dem Rathause.

Villa

mit Garten 793

wegen Übersiedlung zu verkaufen. Anfrage in der Vw. d. Bl.

STAMPIGLIEN
JEDER ART
K. KARNER
GRAVEUR
MARBURG, Burggasse 3

---

2 Wohnungen

hochmodern, mit Parkett, aus 3 u. 2 Zimmer, Küche, Bade- und Dienstbotenzimmer, sonnseitige Lage, preiswürdig ab 1. Mai zu vermieten. Anzufragen und zu besichtigen Magdalenen-Vorstadt, Gründlgasse 1 Ecke der Eisenstraße. 956

Gewölbe und Kammer

geeignet für Greisler, alleinstehenden Schneider, Bügelei usw. ist sofort zu vermieten. Anfrage Reitergasse 1, Franz Josefstraße 31, beim Hausmeister. 1429

Schöne Wohnung

mit einem großen Zimmer, Balkon, Küche, Garten ab sofort zu vermieten. Kärntnerstraße 56. 1465

Bauplatz

zu verkäufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 1175

Wohnung

3 Zimmer und Zugehör zu vermieten. Reisergasse 13. 430

Bettfedern und Daunen

zu billigsten Preisen

	per Kilo Kronen
graue, ungeschlissen . .	**1.60**
graue, geschlissen . . .	**2.—**
gute, gemischt	**2.60**
weiße Schleißfedern . .	**4.—**
feine, weiße Schleißfedern	**6.—**
weiße Halbdaunen . . .	**8.—**
hochfeine, weiße Halbdaunen	**10.—**
gr. Daunen, sehr leicht	**7.—**
schneeweißer Kaiserflaum	**14.—**

1 Tuchent aus dauerhaftem Nanking, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaften Bettfedern K. 10.—, bessere Qualität K. 12.—, feine K. 14.— und K. 16.—, hiezu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt K. 3.—, 3.50 und 4.—. Fertige Leintücher K. 1.60, 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, Bettdecken, Deckenkappen, Tischtücher, Servietten, Gläsertücher.

Karl Worsche

Marburg, Herreng. 10.

Haus

mit Garten, 4 Zimmer und 3 Küchen um 7000 K. zu verkaufen. Anzufragen Triesterstraße 38, Tür 2. 4696

Eine halbe Million

Prima Mauerziegel

hat abzugeben **Ziegelei Oberrotwein.** Anfrage Reiserische Gutsverwaltung in Pickern. 1444

Serien marschbilder!

12 Stück 60 Heller

Nur Obere Herrengasse 39.

C. Th. Meyer

3 Tage Lieferzeit!

Unbegrenzt haltbar.

Geöffnet bis 9 Uhr abends.

Für alle Bauinteressenten!

Hiemit gebe ich dem geehrten Publikum, insbesondere allen Bauinteressenten bekannt, daß ich die Berechtigung zur Ausübung des

Ziegel-Dachdeckergewerbes

verbunden mit dem **Maurermeistergewerbe** besitze. Demnach kann ich alle Neu- und Ausbesserungsarbeiten an Dächern unter einem durchführen, so daß es **nicht** notwendig ist, einen Dachdecker und außerdem einen Bau- oder Maurermeister zur Ausbesserung von Dächern, Feuermauern und Rauchfängen heranzuziehen. Zugleich empfehle ich mich weiters wie bisher als Maurermeister zur Durchführung aller Neu- und Umbauten sowie aller sonstigen in das Baugeschäft einschlagenden Arbeiten woran ich die Versicherung schnellster und billigster Arbeit knüpfe. Indem ich das geehrte Publikum in Stadt und Land bitte, mir seine Aufträge zukommen zu lassen, zeichne ich

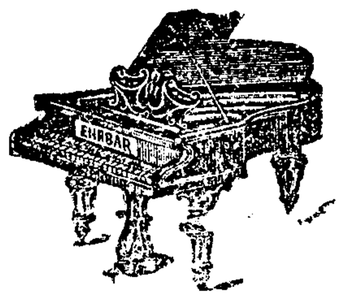
hochachtungsvoll

Anton Kaschmann,

Stadtmaurermeister und Ziegeldachdeckermeister,
Marburg, Reisergasse 23.

Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.



Klavier-Niederlage und Leihanstalt

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin

Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St. gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium

Ratenzahlung. — Billigste Miete. — Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. Telephon Nr. 57. Scheck-Konto Nr. 52585.

Kunststeinfabrik, Baumaterialienhandlung und Asphaltunternehmung

Fabrik u. Kanzlei
Volksgartenstr. 27

C. PICKEL
Marburg

:-: Schaulager :-:
Blumengasse 3

Telegrammadresse: **Piokel Marburg.**

Telephon 39

empfiehlt

Vertreter: **G. Bernhard,** Tegetthoffstrasse.

Telephon 30

a) **Zement- und Kunststeinwaren,** wie: **Zementröhren, Stiegenstufen,** reinfarbige, hydraulisch gepreßte **Zement-Pflasterplatten** sowie alle **landwirtschaftlichen Artikel**

b) großes Lager von **Steinzeugröhren und Façonstücken** in allen Dimensionen, **Kokolith-Gipsdielen** in verschiedenen Stärken

c) Steingemäß bearbeitete, in der modernen Friedhofstechnik gehaltene, stilgerechte **Grabdenkmäler;** auch nach eingesandten Entwürfen

d) Übernahme sämtlicher **Kunststeinarbeiten** sowie **Kanalisierungen** und **Betonarbeiten** zu billigsten Preisen

e) Ausführung von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien usw. Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. **Trockenlegung** feuchter Mauern.

Neu aufgenommen:

Eisenbeton-Gitterträger, System „Visintini", für alle Spannweiten und große Belastungen, für Wohnhaus- und Stalldecken, Brücken usw.; billigster Ersatz für Eisenträger, leicht, feuer- und schwammsicher

Transportable, zerlegbare Patent-Asche- und Kehrichtkasten, Feld- und Bauhütten, Abortanlagen, Schnee- und sonstige Abschlußwände usw.

Eisenbetonsäulen für alle Zwecke in beliebigen Längen und Stärken; billiger wie Holzsäulen, dabei unverwüstlich.

Treibhäuser, Mistbeetkasten sowie **Betonbretter,** sind **holzwarm,** leicht und **verfaulen nie.**

Kunstholzböden in allen Farben. Hygienisch bester Belag, fugenlos und fußwarm, billig und unverwüstlich.

Betonhohlblöcke mit verschiedenen Schauseiten und in allen Hartsteinimitationen für Garten- u. Häusersockel und ganze Neubauten.

Reich illustrierte Preiskataloge und Kostenvoranschläge.

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Holličeк, Marburg

Edmund Schmidgasse 1. Herrengasse 24.

Simonsbrot

anerkannt bestes 1692

Diätbrot und Delikatesse.

Täglicher Post- und Bahnversand.

Hervorragende Erfolge bei

Stuhlverstopfung, Magenleiden und Zuckerkrankheit.

In dünnen Schnitten mit Butter, Käse oder Honig eine Delikatesse.

In **Marburg** zu haben bei **Demeter Duma**, Wiener Luxusbäckerei.

Simonsbrotfabrik Wien-Kagran.

Billig zu verkaufen.

Wegen Umbau und Aufstellung eines Portales werden verschiedene Türen- und Fensterstöcke, Glasschaufenster bei **Karl Worsche**, Marburg preiswert abgegeben. 1698

Letzter Monat!

Trafikanten-Lotterie

151.400 Treffer. Jedes zweite Los erhält einen Treffer.

Haupttreffer 10.000 Kronen. Los 1 Krone.

Lotterie-Verwaltung: Wien, I., Falkestraße 5.

Sliwowitz

in Gebinden von 60 bis 400 Liter Prima-Qualität franko Faß per Liter **K. 1.30** hat abzugeben 1701

Anton Strohmayer, Großbrennerei

Leutschach via Ehrenhausen. Muster auf Verlangen gratis.

Veredelte Wurzelreben

Gutedel auf Portalis, bester stärkster Qualität, offeriert zu **16** Heller das Stück, bei Abnahme über 1000 Stück **15** H. solange der Vorrat reicht. 1703

Gutsverwaltung **Rothwein** bei Marburg.

Kundmachung.

Es wird hiemit allgemein verlautbart, daß die Bezirkskosten-Rechnung für das Jahr 1911 vom 18. April bis einschließlich 1. Mai 1912 hieramts zur Einsicht aufliegt.

Bezirks-Ausschuß Marburg, am 15. April 1912.

1705 Der Obmann: **Dr. Johann Schmiderer.**

Irren ist menschlich

Jedoch **irren** Sie durchaus **nicht**, sofern Sie die **letzte Neuheit** in meinem Geschäfte entnehmen u. zw. die

Meraner Eucalyptol-Mentholbonbons

zur **Linderung** bei Husten, Verkühlung, Katarrh, wo dieselben von überraschend wohltuender, erfrischender Wirkung sind.

Ein Paket 40 Heller.

Medizinal-Drogerie

Mag. Pharm. K. Wolf

Herrengasse Nr. 17

gegenüber der Edmund Schmidgasse.

Sehr gut gehendes

Gasthaus

nächst Bahnhof Marburg ist billig zu verpachten oder zu verkaufen. Anzufragen bei Rietzler, Franz Josefstraße 29, 1. Stock links. 1694

Billigzuverkaufen

wegen Übersiedlung: ein schöner hart furnierter Schreibtisch und Bücherkasten, Waffen, Wanddekoration, Lampe, Kindertisch Uhrkasten samt Uhr. Adresse V. d. Bl. 1704

Porträt-

Vergrößerungen von Photographien in Kohlen- oder Kreidezeichnung (Brustbild, Lebensgröße 10—16 K.) übernimmt akad. Malerin. Anfrage Möbelhandlung Makotter, Burgg.

Schöner Bauplatz

in Kartschowin, in unmittelbarer Nähe Kokoschinegg-Allee, südseitig gelegen, ist sofort zu verkaufen. Näheres Domplatz 1. 1678

Danksagung.

Außerstande, jedem einzeln für die vielen herzlichen Beweise liebevoller Anteilnahme, die uns aus Anlaß des Hinscheidens unserer innigstgeliebten Gattin, beziehw. Ziehmutter, der Frau

Amalie Fritz geb. Schunko

zugiengen, persönlich danken zu können, bitten wir alle werten Freunde und Bekannten hiefür, wie insbesondere für das zahlreiche ehrende Geleite unserer teuren Verblichenen zur ewigen Ruhestätte und die vielen schönen Kranzspenden unseren tiefempfundenen Dank entgegenzunehmen.

Marburg, am 16. April 1912.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Spaniel-Hund

1 Jahr alt, Prachttier, vollkommen zimmerrein, guter Apporteur, vorzügliche Nase (Hündin) ist wegen Übersiedlung sofort zu verkaufen. Gefl. Anträge unter „Liebling" an Hrn. Rud. Gaißer, Marbg. 1710

Russischer Windhund

Kastrant, zirka 4 Monate alt, ist am Ostermontag auf dem Wege v. Tresternitz nach Marburg in der Nähe des Gutes Gschaiderhof zugelaufen. Der Verlustträger kann denselben bei Herrn Pipp, Mühlgasse 22 abholen. 1707

Fräulein

welches beider Landessprachen mächtig, im Rechnen, Schreiben gut versiert und im Nähen bewandert ist, sucht Anfangsposten als Verkäuferin oder dergl. Anträge an die Verw. d. Bl. unter „R. S." 1705

Suche zu meinem 3½jährigen Töchterchen ein solides deutsches

Kindermädchen

das auch häusliche Arbeiten zu versehen hat Anträge an Edmund Neufeld, Weingroßhändler, Nagykanizsa. 1708

Überspieltes

Klavier

gut erhalten, wegen Raummangel zu verkaufen. Blumengasse 14.

Von einem Herrn

wird Mittag- u. Abend-Privatküche gesucht. Anträge unt. „gute Küche" an Vw. d. B. 1689

Schankkassierin

wird aufgenommen. Adresse in der Verw. d. Bl. 1706

Sehr nette Landwirtschaft

in gesunder erhöht. Lage, nächst Umgebung Marburg, mit schön. Herrenhaus, unterkellert, Wirtschaftsgebäude, großem Obst- u. kl. Weingarten, Wald 2c. sofort zu verkaufen. Vermittler ausgeschlossen. Gefl. Anträge unt. „Vom Eigentümer selbst" an die Verw. d. B. 1700

Zu vermieten

Sommerwohnung, unmöbliert, an kinderlose Familie, parterre, gedeckter Sitzplatz, 1 Zimmer, Klosett. 1. Stock: Zimmer, Küche. Waldbenützung, Badegelegenheit, Wasserleitung im Gebäude. Sommersaison Mai-September 175 K., als Jahreswohnung 30 K. per Monat. Anfrage bei Dr. Tausch, Roßwein. 1702

Junges Mädchen 1690

deutsch und slowenisch, welches gut rechnen kann, wird als Inkasso-Schreiberin (Kassierin) aufgenommen. Adr. in V. d. B.

Nette Frau

sucht Bedienung. Adresse in der Verw. d. Bl. 1691

Kindermädchen oder Kinderfräulein

solid, tüchtig, zu drei- und fünfjährigen Kindern **gesucht.** Ausführliche Anträge mit Photographie an Frau **Agnes Lukacs,** Budapest III, Lajosgasse 117, Apotheke. 1695

Weißer 1697

Kinderwagen

Gummiräder, fast neu, billig zu verkaufen. Franz Josefstraße 23.

Gasthaus

zu verpachten. Anfrage Lendplatz 13. 1699

Ordentlicher

Binder

findet sofortige Beschäftigung bei guter Bezahlung. Anfrage in Verw. d. Bl. 1696

Ein größeres Quantum

Rund- und Schnittholz!

von einem Gerüstbau ist billig abzugeben. Anfragen unter „Gelegenheitskauf" an d. Vw. d. Blattes. 1665

Millionen

gebrauchen gegen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, Krampf- u. Keuchhusten

Kaisers Brust-Karamellen

mit de.. drei Tannen

6050

not. begl. Zeugnisse v. Ärzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.

Äußerst bekömmliche und wohlschmeckende Bonbons.

Paket **20** und **40** Heller.

Dose **60** Heller.

Zu haben in Marburg bei: R. Pachner & Söhne Nachf. W. König's Apotheke „zur Mariahilf", Fried. Prull, Stadtapotheke „zum k. k. Adler", Max Wolfram, Drog., V. Savost, Apoth. „zur heil. Magdalena", E. Taborsky, „Mohren-Apoth." Alois Jäger, St. Lorenzen.

Niederländische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

Direktion Wien I., Aspernplatz 1

empfiehlt sich zu Abschlüssen von Lebens-, Renten-, Aussteuer- und Militärdienst-Versicherungen zu vorteilhaftesten Bedingungen und billigsten Prämien.

Versicherungs-Stand Ende 1910 zirka 375 Millionen 667

Reserven Ende 1910 zirka 112 Millionen

General-Agentschaft für Steiermark und Krain Graz I., Schmiedgasse 40 woselbst jederzeit streng reelle arbeitsame Mitarbeiter gutbezahlte Anstellung finden.

Haupt-Vertreter für Marburg und Umgebung:

Nestor Frohm, Handelsagentur-Inhaber, Tegetthoffstraße 13.

Verantwortlicher Schriftleiter **Norbert Jahn.** — Druck, Herausgabe und Verlag von **Leop. Kralik** in Marburg